

Bezugspreis:

Vierteljährlich 10,50 Mk., monatlich 3,50 Mk. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 3,50 Mk., zzgl. Postgebühren. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 6,75 Mk., für das übrige Ausland 10,75 Mk., bei täglich einmaliger Zustellung 8,75 Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Kugemburg, Schweden u. die Schweiz. Eingetragene in die Post-Zeitungs-Preisliste.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Welt u. Zeit“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags einmal.

Trigramm-Adresse:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Druckereier: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 30. November 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Druckereier: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54.

Anzeigenpreis:

Die achtgrößte Nonparelletze kostet 1,20 Mk., Anzeigenzahlung 60%. „Kleine Anzeigen“, das ist gedruckt Wort 75 Pfg. (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 50 Pfg. Stellengeld und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 60 Pfg., jedes weitere Wort 40 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Erwerbungsgebühr 50 Pfg. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereine-Anzeigen 1,00 Mk. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geschäft von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Hinein in die Einwohnerwehren!

An die deutsche Arbeiterschaft! Genossinnen und Genossen!

Die furchtbare Not, unter der das deutsche Volk leidet, ist die Folge des schrecklichen Krieges. Die Schuld an dem Kriege fällt zum weitaus größten Teil auf die imperialistische Politik, die in allen Ländern betrieben worden ist. In Deutschland waren die Konservativen und Nationalliberalen, die Altpreussischen, die Vaterlandsparteiler und wie sie sich sonst noch genannt haben mögen, die Träger des Imperialismus. Soweit die Schuld am Kriege auf deutscher Seite liegt — und es kommt leider ein gerüttelt Maß von Schuld auf Deutschland! — tragen also diejenigen Politiker und Parteien die Verantwortung, die sich jetzt „national“ und „deutschnational“ nennen, in Wirklichkeit aber nichts anderes sind als die Konservativen und Nationalliberalen von früher.

Die Kriegsschuldigen sind es, die auch

die Verantwortung tragen

für das jetzige Friedendelend.

Noch ist nicht abzusehen, wann das deutsche Volk sich wieder wird sattessen können, wann es sich wieder unabhängig kleiden und Schuhwerk zu erträglichen Preisen beschaffen kann. Es fehlt uns an Rohstoffen aller Art, ebenso an Brot, Fett, Fleisch und Kartoffeln. Unsere Mark ist im Auslande nur noch wenige Pfennige wert, so daß für die Ausländer unsere Warenpreise spottbillig, für uns selbst aber unerträglich hoch sind. In der Tat kaufen denn auch die Ausländer Deutschland auf.

Deutschland ist durch die Schuld der „Nationalen“

ein hungerndes und darbendes Bettelvolk

geworden. Sobald das Volk über die Schuld im Klaren ist, sobald es also die ganze Wahrheit erfahren haben wird, sind die schuldigen Parteien für alle Zeiten gerichtet und erledigt. Das wissen die Herren, die sich zu Helfferich und Ludendorff gefellen und den Feldmarschall Hindenburg als Kulisse zu benutzen suchen, sehr wohl. Deshalb wollen sie mit allen Mitteln die Wahrheit veruscheln.

Nicht der Krieg soll die Not und das Elend verschuldet haben, sondern die Revolution. Dabei war die Revo-

lution nur die unausbleibliche Folge des Kriegeselends und des vollkommenen wirtschaftlichen und militärischen Zusammenbruchs.

Begannen Not und Elend

für das deutsche Volk etwa erst am 9. November 1918? Nein! und tausendmal nein! Jahrelang hat das belagerte und betrogene Volk im Kriege schon die Qualen des Hungers erlitten. Die jetzige Regierung, der man die Schuld an den entsetzlichen Zuständen zuschreiben möchte, ist im Grunde genommen nichts anderes als die Konkursverwalterin des alten, durch die Schuld der früheren Gewalthaber zusammengebrochenen Deutschland! Wo in aller Welt hat man jemals die Dreistigkeit gehabt, die Konkursverwalter für den vorausgegangenen Bankrott verantwortlich zu machen?

Die verlogene

„nationale“ Politik der „Kaisertreuen“

soll auch nach dem Kriege und nach der Revolution fortgesetzt werden. Die nationalen Redner und Schriftsteller stellen die Dinge so dar, als wenn die von ihnen vertretenen Parteien für alle die Nahrungsmittel und Rohstoffe, die uns fehlen, sorgen könnten. Denn was anderes bedeuten sonst die Vorwürfe gegen die früheren Revolutionsregierungen, daß sie das Volk nicht zurriedenstellen könnten!

Die Kaisertreuen, die die republikanische Verfassung ablehnen, die

republikanische Regierung stürzen

wollen, haben gerade in den letzten Wochen eine sehr lebhaft Agitation entfaltet. Die Straßenkundgebungen in Berlin aus Anlaß der Anwesenheit Hindenburgs, das rege Treiben der vielen Einwohnerwehren, das Verteilen der Waffen an die Gutsbesitzer und viele andere Anzeichen mehr machen es uns zu Pflicht, die Arbeiterschaft in Stadt und Land zur Wachsamkeit und zur entschlossenen Sammlung der eigenen Kräfte aufzurufen.

Parteigenossen! Tretet

sofort überall in die Einwohnerwehren ein!

Die Waffen in der Hand eines reaktionären Bürgertums sind eine Gefahr, in der Hand unserer Parteigenossen sind sie

die Garantie für den Bestand der Republik. Wenn dem Eintritt von Arbeitern irgendwelche Schwierigkeiten gemacht werden, so meldet es uns sofort.

Die Regierung fordern wir auf:

1. den Belagerungszustand aufzuheben, um die notwendige Bewegungsfreiheit im Kampfe gegen die Reaktion zu schaffen;
2. die Kriegsdokumente schnellstens zu veröffentlichen, um dem Volke volle Klarheit zu verschaffen über die verbrecherische Politik, die zum Kriege geführt hat.

Jeder Versuch, die Republik zu stürzen, wird zwar an dem geschlossenen Widerstand der deutschen Arbeiterschaft scheitern, aber jeder solcher Versuch würde kostbares Menschenblut kosten und ein Spiel mit der Einheit Deutschlands bedeuten.

Genossinnen und Genossen! Die Situation ist ernst, denn je zuvor. Immer neue Verpflichtungen legt uns die Entente auf, immer schwerer wird die Last, die wir tragen sollen. Durch die

Zurückhaltung unserer gefangenen Soldaten

quält Frankreich nahezu jede einzelne deutsche Familie in gramvoller Weise. Rufe zu allen diesen Völkern auch noch die alte Anstreihung unter der Herrschaft des preussischen Junkertums, so wäre das unerträglich, und die Anarchie müßte die unausbleibliche Folge sein. Dem muß entgegengetreten werden. Wir müssen und wollen die junge Republik schützen und die Demokratie sichern, auf daß wir auch dem Sozialismus die Wege ebnen!

Selbst pflichtbewußt. Nehmt im ganzen Lande den Kampf auf gegen die Reaktion. Veranstaltet Versammlungen im größten Umfange, wie es in Berlin und anderen Orten Deutschlands bereits geschehen ist und weiter geschehen wird. Stärkt die Organisationen und werbt neue Leser für die Parteipresse!

Berlin, den 29. November 1919.

Der Vorstand

der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die umstrittenen Betriebsräte.

Nach siebenwöchentlichen hartnäckigen Auseinandersetzungen, die 43 Sitzungen erforderten, hat der sozialpolitische Ausschuss der Nationalversammlung in der Freitagabend-Sitzung den Gesetzentwurf in erster Lesung beendet. Der zweiten Lesung werden nur unwesentliche Korrekturen hauptsächlich redaktioneller Art vorbehalten bleiben. Der Meinungsstreit zwischen den Mehrheitsparteien wird kaum mehr solche Schärpen annehmen, wie dies in den letzten Wochen der Fall war.

Kein einziges Gesetz, das die Nationalversammlung beschloß, war so umstritten wie der Entwurf über die Betriebsräte. Denn hier handelte es sich nicht mehr um Fragen der politischen Demokratie, in welchen Demokraten und Zentrumsleute mehr oder weniger eindeutig mit der Sozialdemokratie marschieren; hier handelte es sich auch nicht um Tagesfragen, die nach parteipolitischen Zweckmäßigkeitsgründen entschieden werden. Der Gesetzentwurf über die Betriebsräte ist ein großer Versuch, die Stellung der Arbeiter und Angestellten im Betrieb von Grund aus zu verändern und die von den Arbeitnehmern in der Revolution bereits erklämpfte Stellung dem Unternehmer gegenüber zu sanktionieren. Der Entwurf ist der erste und bedeutendste Schritt zur Demokratisierung der Wirtschaft.

Die Sozialdemokratie ist eine Partei, die im wesentlichen von proletarischen Schichten getragen wird. Unsere Stellung zu dem Entwurf war daher klar vorgezeichnet. Wir brauchen nicht zu kompromittieren mit dem eigenen Ueberzeugungen. Anders jedoch lag die Sache bei dem Zentrum und den Demokraten, deren Anhängererschaft ein Konglomerat der verschiedensten sozialen Volksschichten darstellt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß in den Fraktionen der beiden bürgerlichen Mehrheitsparteien die schwersten Gegensätze ausgekämpft werden mußten, die natürlich auch ihre Wellen in die Ausschuss-Sitzungen hinüberwarfen und Zusammenstöße mit der Sozialdemokratie auslösten.

Machten uns Zentrum und Demokraten die Zustimmung zu dem Gesetz unmöglich, so war damit jedenfalls die

Koalition gesprengt, die nach Lage der Dinge für die deutsche Republik und noch mehr für die deutsche Wirtschaft eine Lebensnotwendigkeit ist. Parteipolitisch hätten wir damit vielleicht vieles gewonnen. Aber in den Schicksalsstunden eines großen Volkes hat das Parteinteresse hinter das Lebensinteresse der Gesamtheit zurückzutreten. Wir haben den Konflikt nicht gesucht, aber in den entzündenden Konflikten blieben wir fest und drängten auf die Einlösung dessen, was die Verfassung den Arbeitern und Angestellten versprochen. Das Gesetz dürfte keine Rückwärtsrevidierung dessen sein, was die Arbeiter und Angestellten der großen Industrie in der Praxis bereits gewonnen haben.

Nach links hin war unsere Situation klar, einfach und leicht. Es ist nicht wahr, daß wir aus Furcht vor den unabhängigen parlamentarischen Kreisen heraufbeschworen hätten. Wir wichen nur nicht vom Boden des Entwurfes ab, der ja auch die Billigung der bürgerlichen Regierungsmitglieder gefunden hatte. Wir hatten gar keine Veranlassung, deshalb unzufallen, um den anderen Mehrheitsparteien innerpolitische Schwierigkeiten zu ersparen. Und vor den Unabhängigen brauchten wir gerade in der Frage der Betriebsräte wahrhaftig keine Furcht zu bekommen. Diese braven revolutionären Spießbürger brachten uns auch nicht ein einziges Mal in die Irre: sie nahmen an den oft leidenschaftlichen Kämpfen im sozialpolitischen Ausschuss etwa so viel Anteil wie der Mann im Mond. Von den 127 Änderungsanträgen stammt kein einziger von ihnen. Mit Ausnahme von zwei oder drei Erklärungen schwiegen sie sich vollständig aus. Bei den wichtigsten Abstimmungen war oft niemand von ihnen da. Ihre Hochposten wechselten in jeder Sitzung, kamen in der Regel eine Stunde zu spät oder gingen eine Stunde zu früh. Ein solcher Rivale um die Gunst der Arbeitermassen kam der sozialdemokratischen Mehrheitspartei wirklich nicht gefährlich werden. Die parlamentarische Generalstreikstaktik nützte den Arbeitern noch weniger, wie die wirtschaftliche Lokstreikstrategie. Befolgt wir die Taktik der Unabhängigen, so käme statt eines

brauchbaren Gesetzes der verhängnisvollste Wechselbalg heraus, zum Schaden der Arbeitermassen.

Die wesentlichen Grundzüge des Regierungsentwurfes sind in den Beratungen des sozialpolitischen Ausschusses unverändert geblieben. Eine nennenswerte Verschlechterung des Entwurfes ist durch die Jähigkeit der sozialdemokratischen Ausschussmitglieder verhindert worden. Die entscheidenden Differenzpunkte wurden mit beiderseitigem guten Willen überbrückt. Randes Unebenheiten des Entwurfes wurden durch Umgruppierung des Aufbaues und redaktionelle Änderungen beseitigt. Den wenigen Konzessionen, die wir machen mußten, stehen gleichwertige Verbesserungen gegenüber.

Es waren im wesentlichen fünf große Differenzpunkte, die zu Zusammenstößen führten: die Stellung der Angestellten innerhalb der Betriebsräte, die Gliederung und die Summe der Aufgaben, die Stellung der Betriebsräte in der Landwirtschaft, im Handel und im Klein- und Mittelbetrieb sowie die Beteiligung der Betriebsräte in den Aufsichtsräten und die Vorlegung der Bilanz. Mit Ausnahme des letzten Punktes wurden die übrigen Streitfragen durchweg im Sinne des Entwurfes gelöst, was freilich nicht ohne heisse Kämpfe abging. Daß Angestellte und Arbeiter besondere Betriebsräte bilden, zur Durchführung ihrer eigenen Angelegenheiten in gemeinsamen Angelegenheiten aber gemeinsam beraten, ist nur eine andere Umschreibung der im Regierungsentwurf vorgesehenen Gruppenbildung. Daß die Abteilungsräte verschwinden sind, ist eher ein Vorteil als nachteilig. Mit der Änderung des Aufbaues in Angestellten- und Arbeiterbetriebsräte müßten die Aufgaben beider spezialisiert werden, was ohne Schädigung beider Gruppen geschehen ist. Soweit die Bildung von Betriebsräten in der Landwirtschaft, im Handel und in den Klein- und Mittelbetrieben in Frage kommt, sind die Bestimmungen des Entwurfes im ganzen erhalten geblieben. Nur eine unwesentliche Verschiebung des Stärkeverhältnisses zwischen Angestellten und Arbeitern im Betriebsrat mußte in Kauf genommen werden.

Der Kampf um die Beteiligung der Betriebsräte im Aufsichtsrat führte zu einem Sieg der Verteidiger des Entwurfes. Das Einspruchsrecht bei Entlassungen und

Einstellungen ist durch ein Kompromiß gewahrt, das den Betriebsräten den notwendigen Einfluß sichert. Der sozialdemokratische Versuch, die Altersgrenze für das aktive und passive Wahlrecht gegenüber den Bestimmungen des Entwurfs herabzusetzen, hatte keinen Erfolg. Um eine Lebensfrage handelt es sich hier jedoch nicht. Die Beschränkung, daß nur Betriebe von 100 Angestellten oder 500 Arbeitern zur Vorlegung der Bilanz verpflichtet sind, kann unsere Billigung nicht finden. Wir werden in der zweiten Lesung den ersten Versuch machen müssen, hier weitere erhebliche Konzessionen zu erhalten.

Daß der Entwurf bzw. die Ausschlußbeschlüsse umwälzend auf die Wirtschaft wirken, beweist schon der Sturm auf der Unternehmern aller Industrie, Handels- und Landwirtschaftskreise. Das Gesetz wird den gegen Lohn und Gehalt Arbeitenden zum ersten Male eine wirklich gesicherte Existenz geben. Es befreit ihn aus der Willkür und den Launen des Unternehmers und seiner Handlungsleiter. Es gibt ihm die Möglichkeit, seine sozialen und wirtschaftlichen Interessen mit ganz anderem Nachdruck zu vertreten als ebendies. Es sichert ihm auch den notwendigen Einfluß auf die Produktion selbst, in die er kontrollierend und fördernd eingreifen in der Lage ist.

Das Gesetz wird gewiß nicht alle Wünsche der Arbeiter und Angestellten regeln und befriedigen. Im Bergbau und der Schwerindustrie wird es nicht viel Neues bringen und hinter schon Errungenem teilweise zurückbleiben. Aber die ungeheure Bedeutung des Gesetzes liegt nicht darin, was es an Einzelheiten für die einzelne Berufsgruppe bringt, sondern was es den breiten Arbeiterschichten in der Industrie, im Handel und in der Landwirtschaft bringt, die die Macht noch nicht haben, das zu erkämpfen, was in der Schwerindustrie und im Bergbau in Machtkämpfen erzielt worden ist.

Und der zweite große Gesichtspunkt des Gesetzes ist der, daß er Mindestforderungen verwirklicht, den Berufsorganisationen aber das ausdrückliche Recht gibt, über das gesetzlich Gewordene hinaus weitere Forderungen durchzusetzen, wenn sie dazu eben stark genug sind. Es wird niemandem etwas genommen, vielen aber vieles gegeben, das sie aus eigener Macht heute und morgen nicht hätten erreichen können.

Das Gesetz über die Betriebsräte wird daher kein Abschluß des Demokratisierungsprozesses in der Wirtschaft sein, sondern ein erfolgverheißender Anfang, hinter dem allerdings auch die Latenzkraft der Arbeitermassen stehen muß, wenn das Bollziel erreicht werden soll.

Rikol. Osterroth

„Allerhöchste“ Randbemerkungen.

Die von Karl Kautsky im Auftrag der Regierung zusammengestellten Akten über den Kriegsausbruch sollen demnächst offiziell veröffentlicht werden. Ausländische Blätter aber wie die „Times“ und der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sind schon jetzt in der Lage, ausführliche Auszüge aus ihnen zu veröffentlichen, die zum Teil schon wieder nach Berlin zurücktelegraphiert worden sind. Diese Veröffentlichung amtlicher Schriftstücke an Länder mit besserem Valutastand macht einen außerordentlich beschämenden Eindruck. Es ist zu hoffen, daß man die Quelle dieser Indiscretion entdecken und ein für allemal verstopfen wird.

Nachdem nun die Akten im Ausland bruchstückweise bekannt geworden sind, ist es höchste Zeit, sie offiziell zu veröffentlichen, damit sie als Ganzes betrachtet und kritisch beleuchtet werden können. Nach Kostproben, die uns der „Lokal-Anzeiger“ vorsetzt, scheinen sie für den Erzähler sehr werbelastend zu sein, dessen aufgeregte Handwurster sich im Juli 1914 wieder einmal auf einem Gipfel befunden hätte.

Zu solchen Zeiten entwickle der „Allerhöchste“ eine fieberhafte Geschäftigkeit in der Abfassung geistreicher Randbemerkungen auf amtlichen Schriftstücken, und von solchen wimmeln denn auch die Akten des Kriegsausbruchs: „Zeit oder nie!“ „Den Sandhaak räumen, dann ist der Krawall da!“ „Dann schreibt der Sohn einer englischen Mutter: „Urgemein und mehrheitlich, aber echt englisch.“ „Verlogen und gewissenloses Krämervolk“. Usw. ins Unendliche mit echt wilhelminischer Grandezza.

Als aber „der Krawall“ da war, verlor der Allerhöchste so den Kopf, daß er noch neun Stunden nach der Kriegserklärung nach Rußland ein „Willy“ unterschriebenes Telegramm an „Nibi“ sandte, in dem er ihn inständig bat, doch seine Truppen ja nicht über die deutsche Grenze rücken zu lassen. Aus der Kaiserpost war aber schon die Völkertagodie geworden, und jetzt wäre es dem Verbannten von Amerongen sicher viel lieber, es wäre in der Alternative, die er sich selber gestellt hatte, bei dem „Ne!“ geblieben.

Es scheint aber, daß die Kautsky-Akten für das deutsche Volk eine furchtbar ernste Lehre enthalten, wozu es von seiner Konarchie geführt worden ist. Ihre vollständige Kenntnis sollte dem deutschen Volke nicht länger mehr vorenthalten bleiben.

Fälschung Nr. 1!

Von der Korrespondenz B. S. wird in der Sache Ellarz ein Brief verbreitet und von der bürgerlichen Presse mit mehr oder weniger höhnischen Bemerkungen abgedruckt, der den Genossen Scheidemann kompromittieren soll. Die Korrespondenz B. S. behauptet dazu, daß die Echtheit des Briefes vom Unterzeichner dem Abgeordneten Davidsohn gegenüber nicht bestritten worden sei. Der Brief, der an Georg Ellarz gerichtet sein soll, hat folgenden Wortlaut:

„Bei der Versorgung einer Behörde mit Lebens- und Genussmitteln kommt es mit den noch herrschenden schwierigen Beschaffungsverhältnissen ganz besonders darauf an, daß der Behörde für die vorgenommenen Einkäufe feinerlei Vorteile gegen die wirtschaftlichen Gesetze und Bestimmungen vorgeworfen werden kann. Ohne Übertretung dieser lassen sich aber so gut wie gar keine Waren aus den Schlupfwinkeln herbeiführen. Es muß deshalb eine Firma, die über die geeigneten eigenen Lageräume verfügt und auch die Verantwortung über die dort lagernden Waren trägt, betraut werden. Der Inhaber dieser Firma muß zu der Behörde in einem nichtbeamteten Verhältnis stehen und in strafrechtlicher Beziehung für die getätigten Einkäufe die Verantwortung übernehmen. Diese als Versorgungsfirma einzurichtende Firma darf also nicht der in Frage kommenden Behörde unterstehen und auch nicht im Dienstgebäude ihren Sitz haben. Nur so lassen sich viele Unregelmäßigkeiten vermeiden. Für die Leiter und das Personal liebe ich auch ohne Aufseher eine besondere Verkaufsstelle einrichten, in welcher sie jederzeit noch ihren Privatbedarf an Lebensmitteln in bequemer Weise bedien können, wodurch sie wiederum in die Lage gesetzt werden können, übermäßige Arbeitsleistung zu verrichten.“

Unterschrift: gez. Scheidemann.

Hierzu teilt uns Genosse Scheidemann mit, daß dieser Brief von A bis Z gefälscht ist. Ein solcher Brief ist niemals von Scheidemann geschrieben worden. Scheidemann hat auch Davidsohn gegenüber die Echtheit des Briefes nicht zugestanden, sondern in der mehrfachen erwähnten Sitzung führender Parteigenossen mit Davidsohn den Brief für eine Fälschung erklärt.

Es handelt sich hier also um eines der vielen gefälschten Schriftstücke, die in dem sogenannten „Material“ der Sonnenfeld und Baumeister vor der besagten Konferenz festgestellt worden. Wir sind gespannt, wann die Herren Enthüller mit ihrer nächsten Fälschung herausrücken werden.

Ein Punkt bedarf der sofortigen Aufklärung: Wie ist es möglich, daß dieser Brief, nachdem seine Echtheit von Scheidemann gegenüber Davidsohn bestritten worden ist, in

die Öffentlichkeit kommt mit der Behauptung, die Echtheit sei Davidsohn gegenüber nicht bestritten worden. Es scheint uns sehr wünschenswert, daß Gen. Davidsohn sich hierzu äußert.

Eine Erklärung Scheidemanns.

Genosse Scheidemann übersendet uns folgende Zeilen zur Veröffentlichung:

„Aus der Diebstahls- resp. Unterschlagungsaffäre Sonnenfeld soll unter allen Umständen ein politischer Skandal gemacht werden, indem außer mir auch andere bekannte Sozialdemokraten erfaßt werden sollen. Abgesehen von dem Schaden, der augenblicklich durch eine nicht ungeführt eingeleitete Hetzkampagne entsteht, wird und kann, gleichviel vor welchem Forum die Affäre verhandelt wird, nichts Kompromittierendes für Sozialdemokraten herauskommen, denn es existiert meines Wissens nichts, was das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen hätte. Geschäftsreisen, die ich infognito in das Ausland unternommen haben soll, sind alberne Phantasiegebilde. Alle Auslandsreisen im Kriegsfall habe ich im Auftrag des sozialdemokratischen Parteivorstandes gemacht.“

Wie lächerlich manche der offenen und versteckten Verdächtigungen sind, zeigt z. B. die Behauptung in der „Zukunft“, daß ich 4, 6 oder 8 Wochen lang im Soubrettenhause, dem „Millionär-Hotel“ von St. Moritz, gewohnt hätte. Ich bin in meinem Leben dreimal in St. Moritz gewesen, alles zusammen höchstens 9 oder 10 Tage. Daraus werden allmählich acht Wochen „bei diesem Valutastand“. Dr. Helphand, mit dem ich seit mehr als 20 Jahren gute Kameradschaft halte, ihn achte und als einen geradezu genialen Politiker schätze, hat, was ich aus seinem eigenen Munde im Sommer dieses Jahres erfuhr, das Soubrettenhaus noch niemals betreten. Aber: Verleumdung nur fest drauf los, etwas bleibt doch hängen.

Ich habe den dringenden Wunsch, daß die Angelegenheit so schnell und so gründlich als möglich geklärt wird. Von jedem anständigen Menschen sollte dann aber auch erwartet werden dürfen, daß er bis dahin mit seinem Urteil zurückhält.“

Neue Anschuldigungen gegen Ellarz.

Zu dem gegen Georg Ellarz eingeleiteten Ermittlungsverfahren teilt die Korrespondenz B. S. mit, daß bei der Staatsanwaltschaft eine Anklageschrift eingereicht worden ist, die auch von mehreren Mitgliedern der Nationalversammlung unterzeichnet sein soll, in der die Verhaftung des Ellarz verlangt wird, weil er in Berlin nicht gemeldet sei und seine eigene Wohnung besitze.

Offiziere des Grenzkorps Dobna behaupten nach der gleichen Quelle, Material in Händen zu haben, aus dem hervorgehe, daß Ellarz nicht lediglich die Regierung unterstützt, sondern im März des Jahres verfuhr, sich eine Rückversicherung bei einem etwaigen Regierungswandel zu schaffen und Truppen für eine kommunistische Regierung zu werben. Insbesondere habe er den ersten sowie einen späteren Kommandanten der Truppe „Reichstag“ zu veranlassen gesucht, nicht für die Regierung einzutreten, sondern neutral zu bleiben. Denn soll er Waffen und Munition, wie er ausdrücklich betonte, gegen die jetzige Regierung sich zu verschaffen gesucht haben. Die Namen der Gewährsmänner für diese Behauptungen werden nicht genannt.

Wir können zu diesen Anschuldigungen keine Stellung nehmen, da die betreffenden Vorgänge uns ebenso unbekannt sind wie die Person des Herrn Ellarz, der niemals der sozialdemokratischen Partei angehört hat. Der Ellarz ist, welcher Art seine Geschäfte und sein sonstiges Treiben waren, das muß das gerichtliche Verfahren ergeben.

Wir haben in der ganzen Sache von Anfang an einen scharfen Trennungseindruck gezogen zwischen den Anschuldigungen gegen Ellarz und solchen gegen führende Parteigenossen. Nur die letzteren haben politisches Interesse.

Das Große Schauspielhaus.

Die Eröffnung des Zirkustheaters.

Von Max Hochdorf.

Von den Kreis des Riesengirles wird ein Segment herausgeschnitten. Dort baut ein lücher Mann die mächtig bewegliche Drehbühne. Aber schon der Boden dieses alten dramatischen Schauspielplatzes rückt weit zur Grundebene vor, in deren Sand einstmalig August sich zu lockern pflegte. Es laufen in dieses Gelände, das dem Spiel vorbehalten bleibt, aus beträchtlicher Höhe Stufen hinab. Man kann auf diesen kräftig vorspringenden Treppen lauern, lächeln, tanzen, taumeln, kriechen und trotzdem unabhängig sein von der eigentlichen Bühne. So darf, was einstmalig in einer Fläche nur und höchstens zwischen einem Wald von Kulissen geschah, jetzt in buntere Bewegung geraten. Das alte Haus war ein Zirkus mit der ausscholenden Kuppel. Verdorrte Lichter spenden heute von dorten ihr Licht auf die 6000 Menschen, die sich hier vereinigen können. Wird es dunkel, so flimmert in der Kuppel ein Sternengewölbe auf. Noch ist zu bemerken, daß von Decken, Erfindungen und Säulenwölbungen ein Gewand künstlicher Tropfenbildungen absinkt. So wirkt vieles Phantastische zusammen, um den Eintretenden festzuhalten und auf Ungewohntes vorzubereiten. Er sitzt auf den Stühlen des alten Zirkus, das ist die erste, nur zu roh gestrichene Verkleidung der Bühne, das milde Licht und die aus vorhandenen Formen sehr flug neu gemodelte Großartigkeit sagen: Feierliches wird sich ereignen.

Dann erhebt sich der ganze Raum, den nur das Sternengewölbe überprägte. Im rotatorischen Lichtkegel liegt der hellenische Wächter, aus dem es morgenstündlich emporflingt, als die „Dreie“ des Teufels beginnt. Hier ist sofort etwas Verdächtigendes zu bemerken: Das weiße Licht in diesem neuen Theater kommt aus den Scheinwerfern, die unter der Kuppel bedient werden. Man sieht und man hört sogar das Geflüster der farbigen Scheiben. Und das Farbenschemel der Lichtkegel wabert allezeit zu aufständig in das Gesicht und das Gewimmel der Schaulustler. Das Geheimnis des Nachthimmels leuchtet stille und wohlklingend, obwohl die Technik aus dem Tingeltangel gebort wurde. Aber der Tag in all seinen Lichtern wird nur von der jeden Augenblick spürbaren Maschine gespeist. Hier scheint vorläufig die Erfindungskraft des Bühnenmeisters arg eingebüßt.

Aber schnell wird sichtbar, wie reich und aufregend jetzt die Bewegungen des Künstlers spielen können. Alchimistra schieben ehemals an Starrheit gefesselt, da sie nur auf der Palastschwelle stand, um dem Streitwagen des heimkehrenden Gatten beachtlich entgegenzutreten. Jetzt ist es bedingungslos in ihre Macht gegeben, daß sie die Stufen bis zur Höhe der Bühnenfronten. Sie beginnt ihren Schritt aus dem Palast fast rhythmisch, als wenn sie der Last eines Kolossus gehorcht. Dann ein paar Schritte

nur abwärts, und dieses Schwanken, dieses lichte Beugen zu einer willkürlichen Tiefe, dieses Heranholen und Hinauslocken des Gemahls, der zum Tode geht, das gewinnt rein aus dem Räumlichen eine neue, sehr starke Veredelmacht. Oder das Hinunterhüpfen der Alchimistrammäge, um Agamemnon den Purpur zum Heimweg hinauszuschleppen. Oder das immer wieder dicht vor den Augen des Zuschauers betonte Wandern der aufwärtsstrebenden Kassandra. Weil sie nicht in eine Ferne abgerückt ist, sondern mitten aus den gedängsten Zuschauern fortwandert, bringt die unmittelbare Nähe in ihr sicheres Wesen etwas geheimnisvoll Dourndes, das sehr lange und tragisch, sehr quälend anhält. Eben schien sie ein tolliges Jungtrauengreuel. Aus der fargen Straße ihres Weges, die aus der Tiefe über die Orkestira in das Däster des abschließenden Palastes führt, wechselt in ihrem Gesicht hundertfacher Ausdruck. Es wird möglich, mit Hilfe des Lichtes dieses Gesicht greifenhaft auszubuchen. Die Stuben in ihrem Handrücken und in dem Ansat der Ellenbogen werden bemerkbar, und sekundenweise kann über ihre Haut ein flüchtiges Ausfragrot hingleiten. Sinnbild begleitende Redemacht, die der Dichtung sonderlich hilft, wird das alles. In solcher malenden Mannigfaltigkeit ist das noch nie gewesen.

Die Gräßlichkeit des Endspiels der „Tumeniden“ wahrhaft zu erleben, das war immer Max Reinhardts Traum. Jetzt endlich wagt er es vollkommen. Denn nun besitzt er die drei Gründe, die er braucht: Die Ebene in der Tiefe, die Orkestira, auf der sich die gemarterte Mannheit des Dreß hinaufwindet, und endlich, noch um Turmeshöhe über die eigentliche Bühnensfläche den Wolkern nahegebracht, den Sonnensich des Apoll. Gerade das Bühnenbild der Tumeniden, das ungeheurer waghalsig schien, litt trotz allem noch an einer zu großen Schächternheit des Regisseurs. Hier sollten, wenigstens bedankt es mich so, die Fabelhaftigkeit und das Märchen grenzenlos werden. Das Tumenidengewärm, das im Staub, heimatlich am zitternden Herzen der Zuschauer liegt, muß noch gräßlicher, noch viel schwerer ein Wüßbräule sein. Apoll dagegen sollte den Heberflut des Strahlens, den er jetzt auswendet, noch um ein Gewaltiges überblenden. Die Erfindung vom niederen Wirklichkeitsdrama zum Drama der Einbildung, das Himmel und Erde ohne Schrecken verknüpft, könnte von dieser Bühne kommen. Oder kommt von der Bühnentechnik überhaupt keine geniale Dichtung? Kann nur die Dichtung dem Bühnentechniker erst die Gedanken bereiten und anhängen? Man fragt nämlich in diesem neuen Theater sehr häufig, aber man fragt sich auch nicht selten: Wo ist der Nachsatz des Hellenen, der solche Millionenpracht verdiente?

Die Schaulustler brauchen in dem neuen Hause nicht heiser und lungensüchtig zu werden. Die Stimmen tragen leicht und gut. Die vielstimmige Musik der Menschengere braucht nicht ins Johannierende hinaufgedrängt zu werden. Die einzelnen Stimmen dürfen menschlich bleiben. Und diese Freude der Künstler, die nicht eine nutzlose Mühe und ein schnelles

Siedtum fürchten müssen, half zu bedeutendem Samwunge. Kennen wir vor allem die neue Tat des Fräulein Straub, die Alchimistra war. Ihre Stimme ist gewaltig. Sie ist ebenso gefällig wie Nothild Cantilene. Dabei gerät sie ins Kreische, ohne daß sie mit besserem Gedächtnis händigt. Malerisch ist ihre Stimme. Sie vermittelt unmittelbar ganz unverhoffte Bilder. Die Gesinnung, die ihr äußerlich abgeht, wird durch die Gabe dieser Stimme weitergemacht. Sie redet und wirkt geradeaus auf den sehenden Sinn. Und noch eines: ihre Technik übertrifft alle Sprechtechnik der Schauspielerinnen. Spielt Fräulein Fein im Deutschen Theater die Kassandra, so strömt von vornherein aus ihr eine mythisch gehaltene Psyche. Frau Heims mußte sich überlassen, um die lösende Lebensfähigkeit der Seherin zu bewältigen. Fräulein Fein war die einzige, die man nicht in das Riesentheater hineinzwingen sollte. Täuscht nicht alles, ist sie eher in den Kammertheatern heimlich. Nichts Dreß war aus allem Gut gezeichnete Pracht. Er sänge weniger als Opfer der Erhimmern, er setze sich abertausend in seine Lobhude hinein, damit der Aufstieg zum Paradies Apollonia die allerlauterste Steigerung eines Menschen werde. Höchst während, ein auch überpersönlich wunderbar außerstandenes und ländendes Bild des Altertums war Ludwig Billner, der Führer der Orchester.

Man spielte vor Winklern, dem erlauchtesten der deutschen Dichter und einem heimatlich vollstimmigen Dignus, der Max Reinhardt gebührend ehrte und feiernd bekräftigte.

Heinrich Leopold Wagners „Kindesmörderin“.

Residenz-Theater: Eichen Humbrecht.

Der Dichter Heinrich Leopold Wagner, der zwei Jahre älter als Goethe war, veröffentlichte 1776 sein Trauerspiel von der Kindesmörderin Eichen Humbrecht. „Einige philosophisch pflanzende Kosmopoliten“ sollten nach dem ernsthaften Wank der Sorten unternehmen, ob das Spiel auch in „delikatsten, tugendbildenden Zeiten auf unseren sogenannten germinierten Bühnen mit Ehren erscheinen dürfte.“ Also fürchtete der Poet, daß ihm Royal und Politz gestrichelt werden könnten. Er fürchtete mit Recht, man könnte den Jüngling verurteilen, der Eichen Humbrecht in einem tschechischen Hause schliefen läßt, um sie aller Weisheit der Jungfrau Mutter auszuliefern, ihre Hände bis zum Rindemord zu lenken und schließlich die Krone auf das strenge Reimschloß zu übergeben. Wagner mußte aus dem Wortlaut der beachtlichsten Gemeinheit erdulden. Er mußte auch mehr als ein Jahrhundert durch die Literaturgeschichte als ein Dieb laufen. Hatte er doch zu Strachburg Goethes Freundeschaft genossen. Aber man ist heute der Ansicht, daß Wagners Eichen und Goethes Gretchen Schwestern des Schicksals sind, ohne daß die Kameraden sich mit Schuld und Strafe belegen könnten. Man war auf die Tragödie der Kindesmörderin eben sehr eingestimmt, und der Strachburger Dichter eifernd wirklicheitsgetreu in die Nordgeschichte hinein; so getreu, daß man kein Bild nicht in Deutschland, sondern in der Kunst- und Buchhändler Welt zum erstenmal aufführte, und daß Weiffing Truber, ein sehr fleißiger und anhängiger Journalist, das Unglück Eichens mit aller-

Gewerkschaftsbewegung

Streik und Revolution.

Zum ersten Male werden die Zahlen für die Kriegs- und Revolutionsstreiks des Jahres 1918 der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Nach einer eingehenden Darstellung in dem Novemberheft des Reichs-Arbeitsblattes sind im Jahre 1918 nicht weniger als 779 Arbeiterstreiks in gewerblichen Betrieben gemeldet worden; darunter 531 wirtschaftliche und 241 politische Streiks. Von ihnen sind 7398 Betriebe betroffen und davon 4586 völlig zum Stillstand gebracht worden. In den betroffenen Betrieben waren 2 476 082 Arbeiter beschäftigt. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden belief sich auf 1 504 286, von denen 379 116 in wirtschaftliche, 925 120 in politische Streiks verstrickt waren. Berücksichtigt man nur die Revolutionswochen vom 7. bezw. 8. November bis zum Schluß des Jahres, so ist festzustellen, daß in diesen Wochen 273 (183 wirtschaftliche und 90 politische) Streiks ausgebrochen sind, durch die 5725 Betriebe in Mitleidenschaft gezogen wurden und an denen sich 724 286 Arbeiter beteiligten. — Die Mehrzahl der Streiks entfällt auch in dem Berichtsjahre wieder auf den Bergbau (504) und die Maschinenindustrie (180); verschieden ist jedoch in diesen beiden Gewerbegruppen die Verteilung auf die wirtschaftlichen und politischen Streiks; in der ersteren Gruppe fanden 239 wirtschaftliche und 65 politische, in der letzteren dagegen 72 wirtschaftliche und 108 politische Streiks statt. Nach Ländern geordnet, trifft die Höchstzahl der Streiks mit 134 auf die Provinz Schlesien; es folgen Rheinland mit 124, Provinz Brandenburg mit 110, Westfalen mit 103 Streiks. — Die Dauer der Arbeitskämpfe betrug durchschnittlich 4 Tage; es gingen im ganzen durch die Streiks 5 217 982 Tage verloren, von denen wiederum 3 248 145 auf die Kriegsmomente und der Rest von 1 969 837, das heißt fast 2 Millionen auf die neun Revolutionswochen entfielen. Der einzelne Streikbeteiligte verlor durch die Streiks während der Kriegsmomente des Jahres 1918 etwa 5,90 Arbeitstage gegenüber einem Kriegsdurchschnitt von nur 3,95. Diese Angaben zeigen die einschneidende Bedeutung der Streiks in das Wirtschaftsleben der Gesamtheit wie des einzelnen. Wahrscheinlich wäre unsere wirtschaftliche Lage nicht so verzweifelt, wenn ein Teil der Arbeiterschaft nicht im Uebermaß der Revolutionszeit geglaubt hätte, die neue Zeit mit allerlei politischen Streiks begrüßen zu müssen.

Eine Viertelmillion Mitglieder des Gemeindearbeiterverbandes.

Einen gewaltigen Aufschwung im ersten Jahre nach der Revolution hat der Verband der Staats- und Gemeindearbeiter zu verzeichnen. Während die Organisation am 1. November 1918 40 981 Mitglieder zählte, war deren Zahl am 1. November 1919 auf 254 346 gestiegen. Das Tätigkeitsgebiet des Verbandes erstreckte sich im Vorjahre auf 214 Kreise, nunmehr ist ihre Zahl auf 541 angewachsen.

So gewaltig der Zuwachs der Mitglieder in diesem einen Jahre ist, so ist doch noch ein großes Stück Arbeit zu leisten, um alle Berufsangehörige der Organisation zuzuführen. Die Voraussetzungen dafür, das freie Koalitionsrecht für die staatlichen und kommunalen Arbeiter, sind durch die Umwälzung gegeben. Hoffentlich wird die Organisation in nicht allzuferner Zeit die erste halbe Million Mitglieder-buchen können.

Trohender Streik in den Konditoreien.

In einer sehr stark besuchten Versammlung der Berliner Konditorgehilfen am 28. November wurde dazu Stellung genommen, daß die Arbeitgeber die am 5. November von dem Schlichtungsamt festgesetzte Teuerungszulage abgelehnt hatten. Die Anerbietungen, die die Arbeitgeber gemacht hatten, gingen weit darunter und sollten erst gezahlt werden, wenn der Magistrat die Höchstpreise aufheben und mehr Mehl und Zucker liefern würde. Die Versammlung war auf das höchste empört und drohte teilweise recht kräftig zu werden. Den anwesenden Arbeitgebern wurde von den verschiedensten Diskussionsrednern an recht drastischen Beispielen vorgerechnet, daß sie wohl in der Lage seien, diese Teuerungszulage, ja noch höhere Löhne zu zahlen. Die Organisationsleitung hat mehrmals versucht, erneute Verhandlungen herbeizuführen und wurden ihr endlich dieselben zu Montag, den 1. Dezember, zugestanden. Die Versammlungsleitung erluchte, das Ergebnis dieser Verhandlung abzuwarten. Es wurde eine Resolution angenommen, worin betont wird, daß unabhängig an den Beschlüssen des Schlichtungsamtes festgehalten werden soll. Verhalten sich die Arbeitgeber weiter ablehnend, so sollen in einer am 4. Dezember abends 7 Uhr bei Schulz, Königsplatz 2, stattfindenden Versammlung die weiteren Maßnahmen beschlossen werden.

Angestelltenstreik bei der „Berliner Hausfrau“.

Wie uns gemeldet wird, sind die Angestellten des Deutschen Druck- und Verlagshauses, Verlag der „Berliner Hausfrau“, Lindenstraße 28, gestern Sonnabend einmütig in den Streik getreten, weil ihnen die Einführung des abgelehnten neuen Buchhändler-tarifes verweigert worden ist. Der Angestelltenauschuss wurde von der Geschäftsleitung brüskiert. Die Referenten der „Berliner Hausfrau“ werden gebeten, den Kampf um das tarifliche Recht zu unterstützen.

Generalversammlung der Gemeindefabrikanten.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Zahlstelle Berlin, hielt am Freitag, den 28. November, in Becker's Restfalten, Weberstraße, seine Generalversammlung ab. Es galt die Stellungnahme der Gewerkschaftskommission zum Generalstreik zu behandeln oder, wie Polanski, der den Bericht übernommen hatte, sagte, über die Stellungnahme der eigenen Delegierten zu sprechen. Die Ausführungen von Polanski bewegten sich in demselben Sinne wie das von uns in Nr. 584 des „Vorwärts“ besprochene Referat bei den Vertrauensmännern der Gasarbeiter. Besonders lebhaft wies der Redner darauf hin, daß gerade die Gemeindefabrikanten alle Ursache hätten, geschlossen und einzig zusammenzutreten, auch wenn sie in politischen Fragen nicht einer Meinung sind. Nichts sei verwerflicher und schädlicher als die Zersplitterung derjenigen, welche die Organisationen sprengen wollen, um Betriebsorganisationen an ihre Stelle zu setzen. In Zeiten, wo die Arbeiterschaft auf politischem Gebiet gespalten sei, bleibe die Gewerkschaft der einzige Halt für die Arbeiter. In der Diskussion nahm Lagowski in längerer Rede einen entgegengelegten Standpunkt ein. Er verteidigte das Verlangen der Metallarbeiter nach dem Generalstreik und meinte, die Forderung, daß ihnen die anderen Gewerkschaften zu Hilfe kommen sollten, war ein heiliges Begehren, denn es galt den Säus ihrer Organe, ihrer Vertrauensmänner, die von den Metallindustriellen gemahregelt werden sollten. Der Generalstreik sollte sich hauptsächlich gegen die Regierung wenden. Diese sollte gezwungen werden zu zeigen, ob sie zugunsten der Arbeiter ihre Rodtmittel in die Wagtschale werfen wolle oder nicht. Redner äußert sich noch dahin, daß ein Streik, der nicht auch die lebenswichtigen Betriebe umfasse, auf die Metallindustriellen gar keinen Eindruck gemacht haben würde. Daß der Metallarbeiterstreik ein solches Ende nehmen müßte, komme dabei, weil so viele Leute mitreden könnten, die ganz andere Interessen hätten. Der folgende Redner Leusch sagte: Von der dritten Woche an war der Streik politisch. In der „Arbeit“ ist man für die Diktatur des Proletariats eingetreten, aber bei der Abstimmung über den Generalstreik waren die U.S.P.-Leute (Edeinsocialisten) Hoffmann betonte, daß nicht die Arbeiter, sondern die Metallindustriellen den Kampf gewollt haben, weil sie die Zeit, wo die Arbeiter noch uneinig sind, rasch dazu benutzen wollten, um sie niederzuschlagen. Nachdem noch verschiedene Redner für und gegen gesprochen und namentlich der Leiter der Versammlung mit eindrucksvollen Worten darauf verwiesen, daß die Delegierten im Rahmen von 48 000 Mitgliedern zu sprechen hatten und deshalb Verantwortungspflicht nötig ist, rednete Polanski im Schlußwort mit seinen Gegnern ab. Besonders verwies er darauf, daß ein Wählgang eines solchen Generalstreiks wohl doch ein Unglück sei. Man könne nicht einfach nach einigen Tagen sagen: Nun gehen wir wieder in die Betriebe hinein. So geht das dann nicht, sondern Tausende von Arbeitern bleiben dann auf der Straße liegen. Dabei würden selbstverständlich die Organisationen leidend sein. Eine von den Lichtenberger Kollegen eingebrachte Resolution, welche die Mandatsniederlegung der Gewerkschaftskommissionsdelegierten, die nicht auf dem Boden des revolutionären Räte Systems stehen, fordert, wird mit überzogener Mehrheit abgelehnt. Ein anderer Antrag der Lichtenberger Kollegen fordert, daß den Metallarbeitern 25 000 M. zur Unterstützung überwiesen werden. Hierzu teilt Hoffmann mit, daß die Gewerkschaftskommission einen Aufruf erlassen will. Bis jetzt hätten die Gemeindefabrikanten schon 65 000 M. abgeliefert. Das sei nicht besonders viel, aber andere Gewerkschaften hätten noch weniger abgeliefert. Er schlage vor, zu warten, bis der Ruf an die Organisation ergangen sei. Der Antrag wurde darauf mit sehr großer Majorität abgelehnt. Eine Resolution des Werkes Gitschiner Straße, die besagt, daß die Gewerkschaft mehr zur Kampforganisation ausgebaut werden soll, und daß es heißen müsse: nicht heraus aus der Gewerkschaft, sondern hinein, wird einstimmig angenommen.

Dem Zentralverband deutscher Post- und Telegraphenbediensteten (Eis Berlin) erhalten wir zur der Wichtigkeit des Herrn Referenten im Reichspostministerium, Knöner, in Nr. 608 des „Vorwärts“ eine längere Erwiderung, der wir folgendes entnehmen:

Zunächst behauptet Herr Knöner, unser Verband habe dem Reichspostministerium die Forderung unterbreitet, „allen Lohnempfängern“ die Bezüge zu erhöhen. Das ist zwar richtig, aber nicht erschöpfend! Wir haben vielmehr auch für die unteren Beamten, gehobene wie nicht gehobene, eine fünfzigprozentige Erhöhung der Gehälter und der Teuerungszulagen gefordert. Warum verschweigt Herr Knöner diese Tatsache? Weiter behauptet Herr Knöner, unseren Vertretern sei kein ablehnender Bescheid erteilt worden. Das mag formell zutreffend sein, in der Sache aber ist es völlig unzutreffend. Oder muß es nicht etwa als eine Ablehnung betrachtet werden, wenn die Aufnahme der Verhandlungen über Forderungen, die sich ihrer Natur nach auf die Bezüge der unteren Beamten, der Stunden- und Tagelohnempfänger im ganzen Reichspostgebiet erstrecken müßten, abhängig gemacht werden sollte von dem Ausfall des Schiedsverfahrens für eine einzelne, noch dazu örtlich begrenzte Gruppe von Bediensteten, nämlich der Berliner Postpostbesitzer? Und wie ist es zu bezeichnen, wenn die Verwaltung, nachdem sie von unserem Verband 6 Wochen unablässig um Festsetzung eines Verhandlungstermins angegangen und zuletzt mit aller Entschiedenheit darauf hingedrängt worden ist, jetzt plötzlich mit der Gegenforderung hervortritt, wir sollten jetzt ebenso wie andere Organisationen zunächst Konzeptsverträge zu Tarifvereinbarungen vorlegen? Wozu er nicht, daß die Durchsetzung dieser Konzeptsverträge Monate in Anspruch nehmen müßte — Konzepte, die mit den heutigen Bezügen durchzuführen den unteren Bediensteten einfach

ganz unzulänglich ist, da sie nicht noch länger und noch ärger am Hungertuche nagen können?!

Die Angestellten der Leberwirtschaft versammelten sich am 28. November, um Stellung zu nehmen zum neuen Entwurf des Tarifvertrages. Wendland vom Zentralverband der Angestellten kritisierte die gegenwärtige Staffellung der Monatsgehälter, ebenso ihre absolute Unzulänglichkeit. Gleichzeitig begründete er den von der Tarifkommission des Zentralverbandes aufgestellten neuen Tarifvertragsentwurf. Die allergrößte Bedeutung im Tarifvertrag verdient das Mitbestimmungsrecht, das im laufenden Tarifvertrag völlig vernachlässigt worden ist.

In der Aussprache wurde von einem Branchenkollegen mitgeteilt, in welcher Weise noch heute deutschlandweit Angestellte gegen die freigeberischen Kollegen kämpfen. Ein Gewerkschaftsbündler stellte den Antrag, neben dem Zentralverband auch den Gewerkschaftsbund mit der Vertretung des Tarifvertrages zu beauftragen. Demgegenüber wurde fast einstimmig die folgende Resolution angenommen:

„Der Zentralverband der Angestellten wird beauftragt, den in der heutigen öffentlichen Versammlung für die Angestellten der Leberwirtschaft vorgelegten und genehmigten Entwurf eines Tarifvertrages sofort dem Arbeitgeberverband einzureichen mit der Forderung, die Tarifverhandlungen binnen 8 Tagen beginnen zu lassen.“

Holzarbeiter.

Mitglieder-Versammlungen. Tischler, Bezirk Osten I, II und Nordosten: Montag, 1. Dezember 1919, nachmittags 4 1/2 Uhr, in den Kometen-Sälen, Remer Straße 67. — Norden, Kolonialwaren- und Schuhmacher-Vorstadt: Dienstag, den 2. Dezember 1919, nachm. 5 Uhr, bei Köhler, Schwedter Straße 23/24.

Vertrauensmänner-Versammlungen. Dienstag, den 2. Dezember 1919: **Maschinenarbeiter, Bezirk Westensee:** Nachmittags 4 1/2 Uhr, bei Schwegler, früher Krüger, Charlottenburger Straße, Ecke Sultan-Abdül-Straße. — **Knopfarbeiter:** Nachmittags 5 Uhr bei Marzinkowski, Michaelstraße 24. — **Radentrichter:** Abends 7 Uhr bei Westmann, Große Frankfurter Straße 16.

Für alle übrigen Branchen und Bezirke am Mittwoch in den bekannten Lokalen. Freitag, 12. Dezember, abends 7 Uhr, Gewerkschaftshaus, Angelauer 15 (Dr. Saal): **Ordentliche General-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht vom 3. Vierteljahr; 2. Wahl eines Angestellten; 3. Wahl einer Kommission für die Holzarbeiter-Versammlung; 4. Anträge. Anträge sind bis spätestens 4. Dezember an das Bureau einzureichen.

Zentralverband der Angestellten (Hauptgruppe 16, Sektion 5 (Buchdrucker). Versammlung Montag, den 1. Dezember, abends 7 Uhr, im „Engländer Hof“, Alexanderstr. 17a, Hauptgruppe 17, Sektion 4 (Kolonialwaren, Butter und Fleischwaren). Dienstag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, Sektionsversammlung in den Armindallen, Kommandantenstr. 58/59. Tagesordnung: Aufbau unserer Organisation.

Angehörigenausschüsse der Kriegsorganisationen! Um zu dem Kennzeichen zum Arbeitsausweis ein Zusammengehen der freigeberisch organisierten Kollegen herbeizuführen, findet am 1. Dezember, mittags 12 Uhr, in den Räumen des Zeit 3, Cauerstr. In den Yellen (neben dem Bahnhofsplatz), eine Vorversammlung statt. Der Zentralverband der Angestellten (Sektion der Kriegsorganisationen) ersucht zu dieser Versammlung die Angehörigenausschüsse der Kriegsorganisationen, vollständig anzuweisen zu sein.

Knorr-Bremse. Sämtliche angeschlossenen Kollegen, organisiert und auch unorganisiert, melden sich am Montag von 10-12 Uhr bei Sungs (Strelifloß) zwecks Extra-Unterstützung. Wer sich später meldet, bekommt nichts. Anwaltskanzlei mitbringen.

Fabrikarbeiterverband. Montag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im „Kolonialwaren“, Kolonialstr. 11/12: **Funktionär-Konferenz der chemischen Industrie.**

Textilarbeiter. Am Montag, den 1. Dezember, nachm. 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus: **Branchenversammlung der Textilarbeiter.** In dieser Versammlung wird die Tarifkommission Bericht erstatten über die Tarifverhandlungen; es ist daher vollständiges Erscheinen erforderlich. Mitgliedsbuch des Fabrikarbeiterverbandes legitimiert.

Berichtszeitung.

Schmiergeld. Im Sonnabend wurde das Urteil in dem Schmiergeldprozess gegen Hollhaus und Genossen gefällt. Bei der Strafbemessung hat das Gericht berücksichtigt, daß eine Handlung, wie sie von Hollhaus begangen ist, eine außerordentlich erhebliche Verletzung von Treu und Glauben darstellt und die öffentlichen Interessen erheblich schädigt. Das Gericht erkannte gegen ihn auf die höchst zulässige Geldstrafe von 5000 M. Außerdem wurden zunächst 16 233 Mark als dem Staate verfallend erklärt. Feldmann und Victor wurden zu je 2000 M., Schaefer zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt.

Aus aller Welt.

Hochwasser in der Niederlausitz.

Infolge des Witterungsumschlages haben die einzelnen Flußläufe der Lausitz einen derartigen Zuwachs erhalten, daß man bereits Ueberschwemmungen zu erwarten hat. In Spremberg sind von der Spree eine Anzahl Straßen unter Wasser gelegt und der Verkehr erheblich gefährdet worden. Der Spremberger Pegel zeigte gestern einen Hochwasserstand von 2,80 Meter gegen 2,19 Meter am Vortage. Auch die Reisse mit ihren Nebenflüssen führt erheblichen Hochwasserstand und hat bereits neu-errichtete Brückenstege fortgerissen.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittags. Zunächst vielfach heiter, zeitweise neblig, in den Tagesstunden ziemlich mild, später im Westen wieder zunehmende Bewölkung und verschiedentlich etwas Regen.

Verantwortl. für den redaktion. Teil: Arthur Jäger, Charlottenburg; für Anzeigen: Ed. Glöck, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Druckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. Berlin, Lindenstr. 2. Hierzu 4 Beilagen.

A. WERTHEIM G. M. B. H.

Leipziger Straße Königsstraße Rosenhaler Straße Moritzplatz

<h3>Seidenstoffe</h3> <p>Bourrette Frotté, bunt bedruckt für Blusen und Morgenröcke Meter 19⁵⁰</p> <p>Blusenstoffe, reine Seide, gestreift und kariert, in dunklen und mittleren Farben Meter 22⁰⁰</p> <p>Halbseid. Batist, für Lampenschirme, bunt gemustert Meter 29⁷⁵</p>		<h3>Kleider-Stoffe</h3> <p>Kreppon, bedruckt, hellgründig Meter 9⁵⁰</p> <p>Baumwoll-Musseline in großer Muster-Auswahl Meter 11⁵⁰</p> <p>Blusenflanell, gestreift Meter 16⁵⁰</p> <p>Kammgarn, schwarz, etwa 130 cm breit, reine Wolle Met. 55⁰⁰</p>		<h3>Preiswerte Blusen</h3> <p>Bluse aus Seidenkrepp, mit rundem Ausschnitt und Handtäschchen verziert .. 56⁰⁰</p> <p>Bluse aus Waschseide, mit farbiger Korbels 59⁰⁰</p> <p>Bluse aus Perleide in verschiedenen Farben 69⁰⁰</p>		<h3>Preiswerte Damenhüte</h3> <p>Filzhüte, schwarz und farbig 9⁷⁵</p> <p>Haarhüte, schwarz, moderne Formen 18⁷⁵</p> <p>Farbigel-Haarhüte in modern. Formen .. 26⁰⁰</p> <p>Velourhüte in vielen Farben und Formen 68⁰⁰</p>		<h3>Ullstein-Schnittmuster in allen vier Geschäften</h3> <p>Spitzen</p> <p>Tüllvolants für Ball- und Gesellschaftskleider in schwarz, ecrü und weiß in großen Sortimenten und modernsten Mustern</p> <p>Seidentüll, schwarz, etwa 100 cm breit Meter 11⁷⁵</p> <p>Waschtüll, weiß oder ekrü, etwa 100 cm breit Meter 13⁵⁰</p>	
--	--	---	--	---	--	---	--	---	--

Bekanntmachung

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491) und mit Zustimmung des Sehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücken, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinsscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

5 Gewinne zu M.	M.	5 000 000
5	500 000	2 500 000
5	300 000	1 500 000
5	200 000	1 000 000
10	150 000	1 500 000
20	100 000	2 000 000
50	50 000	2 500 000
100	25 000	2 500 000
200	10 000	2 000 000
300	5 000	1 500 000
400	3 000	1 200 000
400	2 000	800 000
1000	1 000	1 000 000
2500 Gewinne		M. 25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt. Auf jedes zweite getilgte Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus			Insgesamt jährlich
	Stückzahl jährlich	Gesamtbetrag jährlich M.	Stückzahl jährlich	im einzelnen M.	Gesamtbetrag jährlich M.	
1920—1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	25 000 000	75 000 000
1930—1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	37 500 000	112 500 000
1940—1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	50 000 000	150 000 000
1950—1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	75 000 000	150 000 000
1960—1999	50 000	50 000 000	25 000	4000	100 000 000	150 000 000

Ein jedes getilgte Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verfloßene Jahr.

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58% der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgungsauslosung teil. Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmals jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember j. J. gegen Vorlage des Stückes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zustehenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verfloßene Jahr, unter Abzug von 10% zu verlangen.

Rückzahlungstabelle

eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.
1	1050	—	30	2500	2250	60	4000	3600
5	1250	—	35	2750	2475	65	4250	3825
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	4050
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	4275
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—
25	2250	2025	55	3750	3375	—	—	—

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsvorrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlasssteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbschaftsteuer. Keine Nachlass- oder Erbschaftsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Ueberschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. Annahmestellen. Zeichnungstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparrasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden

von Montag, den 10. November

bis Mittwoch, den 3. Dezember 1919, mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

2. Zeichnungspreis. Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Davon sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen.

Die mit Januar-Juli-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinsscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April-Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, fällig am 1. April 1920, einzureichen. Den Einlieferern von 5% Reichsanleihe mit April-Oktober-Zinsscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25% vergütet.

3. Sicherheitsbestellung. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10% des gezeichneten Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

4. Zuteilung. Die Zuteilung findet zunächst bald nach dem Zeichnungsschluss statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. Bezahlung. Die Zeichner sind verpflichtet, die zugewiesenen Beträge bis zum 29. Dezember d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollen 5% Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist zugleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldverwaltung, Berlin SW. 68, Oranienstraße 92/94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschuldverwaltung eingehen. Vordrucke zu solchen Anträgen mit Formvorschriften sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Insbogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsdienstsache. Diese Schuldverschreibungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. Ausgabe der Stücke. Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März d. J. durch ihre Vermittlungsstellen Nummernausgabe. Zwischenscheine sind nicht vorgegeben.

7. Umtausch der Kriegsanleihen. Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Berlin, im November 1919.

Reichsfinanzministerium

Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparrasse und Kreditgenossenschaft.



Herrenkleidung in vollendeter Form

bringen wir in erschöpfender Auswahl aus gediegenen Stoffen gefertigt zum Verkauf

Einige unserer Schlager:

Herren-Ulster

schicke Fassung 180,- 225,- bis zu dem Feinsten

Herrenanzüge

frische Formen 294,- bis zu dem Allerfeinsten

Burschen- und Knaben-Kleidung

große Auswahl zu auffallend niedrigen Preisen

Carl Schulze & Co.

Zwei große Verkaufshäuser

Schöneberg, Hauptstraße 10
Berlin SO, Brückenstraße 11
Ecke Rungestraße, 2 Min. v. Stadtbahnhof Jannowitzbrücke.
Eröffnung unseres dritten Verkaufshauses
Große Frankfurter Straße 20 demnächst.



Meine großen Möbel-Läger

mit Speisestimmern, Herrenstimmern, Schallstimmern, Ecker- u. Gobelin-Garnituren, Büchertischen, Trumeaus, Schränken, Vertikalen, kompletten Kücheneinrichtungen usw. haben zur völligen Abfertigung in der Brunnenstraße Nr. 7, Nr. 8 u. Nr. 100 nahe Wasserfallbrücke bei Möbel-Lechner, Haupteingang Brunnenstraße 7

Spannende Lektüre

Bücher, die man gelesen haben muß
Dr. Theodor Lambert, Aus dem Liebesleben eines Arztes
brotschirt postfrei M. 7.50, gebunden postfrei M. 9.25
Ludwig Engel, Das Liebesnest am Gänsemarkt
brotschirt postfrei M. 5.75, gebunden postfrei M. 7.50
von Brantôme, Das Leben der galanten Damen
brotschirt postfrei M. 11.50, gebunden postfrei M. 13.50
Ernst Friedrich, Das Mädchen aus der Ackerstraße
brotschirt postfrei M. 5.75, gebunden postfrei M. 7.50.
10 fesselnd geschriebene Romane
mit vielfachem Umschlag gebunden pro Band postfrei
M. 4,-, bei 3 und mehr pro Band M. 3.75.
1. Der Roman einer Verlorenen, 2. Fluch dir, o Liebe,
3. Die Nonne (Denis Diderot), 4. Hinter den Kulissen,
5. Die Gräfin von Montanary, 6. Der König der Spieler,
7. Zwischen den Geschlechtern, 8. Memoiren einer jungen
Frau (Eugen Sue), 9. Die Verleiherin, 10. Beichte
eines jungen Mädchens (George Sand). Angabe der Band-
nummern genügt. Gegen Voreinsendung oder Nachnahme
(Nachnahmegebühren extra). Bestellen Sie sofort, die Vor-
räte sind meist sehr schnell verkauft. 1949
Carl Hermann Ludwig, Abteilung 46, Breslau 23 147

HEINRICH HENNES

ALEXANDERSTRASSE 54
an der Prenzlauer Straße

Praktische Weihnachtsgaben!

Ungewöhnlich reiche Auswahl

Erstklassig. Wintermäntel, Kostüme u. Mantelkleider

beste Stoffqualitäten, moderne Formen.

Wundervolle Tanzkleider das Schönste vom Schönen

darunter Entzückende Tüllkleider 250,- M.

Vornehme Tee- und Abendkleider, desgl. Kleider für Jugendliche.
Elegante Seidenblusen. Kostümröcke, Wolle und Seide.

Wäsche altbewährter Damen-Taghemden reich im Rumpf gestickt.

ALEXANDER VON GLEICHEN-RUSSWURM

DAS WAHRE GESICHT

WELTGESCHICHTE DES
SOZIALISTISCHEN GEDANKENS
GEBUNDEN 12 MARK
DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN
OTTO REICHL VERLAG
DARMSTADT



FRIEDRICHSTR. 131 E * AN DER KARLSTRASSE

Pianos

erstklassige neue und gebrauchte,
Flügel und Harmoniums.
en gros - Export.

MAX BECKER

Janohaus Osten, Andreasstr. 47

Die wiederkehrende Gelegenheit
bietet sich jetzt dem geehrten Publikum,
tünstliche Gebisse zu verkaufen

Zahle bis M. 50,- und mehr.
Freitag, den 28. November, bis Dienstag,
den 2. Dezember, Berlin, "Wettiner Hof",
Königsgraben Str. 107, 1. Stock, Zimmer 1 (beim
Anhalter Bahnhof) zu sprechen.

Emmler's

Möbel-Fabrik

S. 59.
Kottbuserdamm 47/26

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Wohn-Zimmer
Küchen
u. alle
Prototypen.

Wer in die Bewegung will, braucht
Die Kunst der Rede

Inhalt:
Die Wichtigkeit
des Vortragens. - Die
Technik des Vortragens. - Die
Rede-Debatte. - Rhetorik-
auf - Studien im
Fremden.

Gegen Nachnahme oder Einfracht, von 5 Mark durch den
Wachter-Verlag, Berlin SW 11, Bernburger Str. 15 16

MÖBEL

Nur in ganz gediegener
Ausführung
Speise-, Herren-, Schlaf-
zimmer
STABERNACK
Möbelfabrik
Berlin W, Potsdamer
Str. 77
(Am Kleistpark) Str. 77

Berliner Zahn-Institut

(Klinik-System)
Königstr. 48, Eingang Hoher Stein-
weg (gegenüber dem Rathaus)
Spezialität: 17/9
Randalkronen und -brücken (Zahn-
ersatz ohne Platte (glänzend bewährt)
Billigste Preise u. Bestes Material
Erstklassige Verarbeitung u. Schrift-
liche Garantie
Schonendste Behandlung spez. bei nervösen Personen

Weisslack Möbel

Erstklassige Schlaf-
zimmer, Gardien- und
Dienen.
Louis XVI. Schlafzimmer
Joseph Dreyfuß
Kurfürstendamm 213
Steinplatz 53 88.

Zigaretten

Ständigen Gager in rein orientalischen u. ägyptischen
Zigaretten von M. 200,- an. - Lagerbestand vorhanden
M. Guitmann, Berlin O 27, Alexanderstr. 22.
- 9-5 Uhr -

E. Möbis, 14, Baulstrasse 14

(am Spittelmarkt)

Ehlenbeck-Kautabak

aus reinem Ueberreife-Tabak mit prima Friedensbeize be-
gesselt.
Rauchtabak 184/106
rein Ueberreife.
Ehlenbeck & Beder, Tabakfabrik, Rölln,
Lindenstraße 14.
Fabrik-Niederlage: Berlin W, Seidenstraße 22, Hallesche
Uferbrücke (Eingang Spichernstraße) der Unter-
grundbahn. Fernsprecher: Ullstein 3904.
Anfragen und Aufträge aus Berlin werden aus-
schließlich von der Berliner Fabrik-Niederlage erledigt.

Sigenheim.

Wer sich rechtzeitig ein
Eigenheim gründen will,
kaufe sich Baustellen an der
Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz.
Geeignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme
Anzahlungsbedingungen. - Näheres: Mariendorfer
Grundst.-Ges. m. b. H. i. Lique, Berlin, Mauerstr. 2,
Telephon: Zentrum 4945. 236D

M. PECH & Co.

BERLIN W. 35

20 eigene Geschäfte in Berlin und in den Vororten:

W. Am Karlsbad 15	W. Tauentzienstraße 6	Grünwaldstraße 47
N. Friedrichstraße 105c	W. Martin-Luther-Str. 91	Friedenau:
N. Brunnenstraße 171	Charlottenburg:	Rheinstraße 21
NO. Große Frankfurter	Berliner Straße 137	Halensee:
Str. 94	Wilmsdorfer Straße 73	Kurfürstendamm 123
NW. Rachenower Str. 5	Steglitz:	Potsdam:
W. Kurfürstendamm 25	Albrechtsstraße 1	Brandenburger Straße 26
SW. Kottbuser Damm 65	Schöneberg:	Spandau:
SW. Belle-Allianceplatz 2	Hauptstraße 31	Neuendorfer Straße 1

Photoapparate

Präzisionswerkzeuge kauft zu
günstigen Preisen Steckel-
mann, Potsdamer Str. 133.

Berliner Sitzmöbel-Industrie

G. m. b. H.
Berlino 2, Neue Promenade 1
Eckhaus am Bahnh. Börse.

Rasier-Apparate

mit gebogener Platte in Ia. versilbertem Messing
sowie billiger Ausführung, lose u. in Etuis, lose Klappen,
laufend in größeren Posten abzugeben.

Max Leuterl, Metallwaren-Fabrik
Elfeld bei Falkenstein i. Vogtl.

J. F. Abmann

Buttergroßhandlung

42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororten

Phonographen-Katz Alexanderplatz

Grammophon - Gramola - Apparate sind die besten!
Vorführung ohne Kaufzwang

WEIHNACHTS-ANGEBOTE

Neu eröffnet Wohlfeile Abteilung



Jackenkleider aus guten praktischen Stoffen, solide Verarbeitung M. **98.-**

Mäntel weitterfest, wasserabweisend, aus festen gediegenen Stoffen, offen und geschlossen zu tragen M. **89.-**

Kleiderröcke aus soliden halbbaren Stoffen, für Straße und Haus M. **49.- 35.-**

Kleid „Wanda“ aus guter weicher reiner Seide m. reich. Seiden- u. Handstickgarnierung M. **245.-**

Bluse aus reinseid. China-Krepp mit Tressergarnierung und Handstick M. **69.-**

Kleid „Irma“ a. reiner woll. Kammgarn mit reicher Tressery und Knopfgarnitur M. **249.-**

Anderung und Zusendung obiger Gegenstände ausgeschlossen.

MAASSEN G.m.b.H.

Oranienstrasse 165

Leipzigerstrasse 42



Lesen Sie!

Riesen-Auswahl
in vornehmer
Damen- u. Herren-Kleidung

Ulster, Kostüme, Jacken
Kleider, Röcke, Blusen

Neueste Modelle, beste Verarbeitung

Pelzkragen, Pelzmuffen
Kreuzfuchse, Sealmäntel

Moderna Formen für jeden Geschmack

Herr.-Ulster u. Paletots
Herren-Anzüge u. II-reihig

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

B.FEDER

Hauptgeschäft Brunnenstrasse 1
Zweiggeschäft Frankfurt A 100 330
Zweiggeschäft Kottbus- u. Damm 103
Zweiggeschäft Charl. Schartenstr. 3



Spaethes Notenrollen

für alle 65er u. 88er Apparate
Kauf-Abonnements-Auswahl Sendungen
Wilhelm Spaethe Berlin W 9
Friedrichstr. 99

Fischer & Wolff

SPANDAUERSTR. 10 Ecke KAISER-
WILHELMSTR.

Weihnachts-Verkauf

Perser Teppiche

in allen Größen für Speise-, Wohn- und Herrenzimmer
Diwanddecken, Verbindungsstücke
Wertvolle antike u. Seidenteppiche

Deutsche Teppiche

Boucle, Velours, Tournay, Axminster
Bettvorlagen, Fellvorleger
Läufersstoffe, Cocosläufer, Teppichstoffe

Gardinen und Vorhänge

Halbstores, Bettdecken, Erbsüll-Spitzenstoff-Etamine
Tisch-, Divan-, Reise- und Woldecken

Steppdecken — Daunendecken
Möbelstoffe, Gobelin- u. Seidenstoffe

Küchen

preislos geliefert,
ohne Anstrich N. 875.-
mit Anstrich N. 485.-
Schlaf-, Speise-
u. Wohnzimmer
Kleinfurnier u. Bilder
Ergänzungsmöbel
sehr billig, solange Vorrat
reicht.
Zahlungsvereinfachung
auf Wunsch!
Neugebauer,
Charlottenburg,
Wilmersdorfer Str. 126
Ecke Schillerstraße,
Rein Baden.

Pelzwaren

bei bequemer
Zahlweise ab-
zugeben u.
Bei Barzahlung 10%
Nachlass auf vor-
geschriebene feste
Preise.
(Umarbeitungen
preiswert)
— Briefe erbeten —
Kriegsanleihe
wird in
Zahlung genommen
Pelzwarenfabrik
Kallias, Berlin NW 67
Tie-Wardenberg-
Straße 11

Starke Bese

wird erlangt
durch das
echte Bocal-
Busenwasser,
welches die
Formen zur
nächsten Ent-
taltung bringt
und einen
gleichmäßigen
Hautansatz bewirkt. Durch
natürliche äußerliche Kräfte-
kung wird die erschaffte
Brust gestärkt und die un-
entwickelte Lunge blühen ver-
größert. Zahlreiche Anerken-
nungen. Wirkung unüber-
troffen. Flasche 4.50 Mark.
Kosmet. Laborat. H. Bocalius,
Berlin Schönhauser Allee 122.

Gute Möbel

solide, geschmackvoll, billig,
sowie komplette Wohnungs-
Einrichtungen
kauft der Kenner
am besten direkt beim Tischlermeister
Julius Apelt
Berlin SO., Adalbertstraße 6
am Kottbuser Tor.

Eigene Schmelze Direkte Verwertung.

Höchste Preise über Tageskurs

zahlt für

Platin-

Fliegel : Schalen : Brunnstoffe : Zahntafel
Schmucksachen : Brillenabstreifen

Gold-

Barren : Münzen : Schmuck : Zahngold : Bruchgold

Silber-

Barren : Münzen : Abfälle : Bestecke : Löffel

Gegr. **nur** Gegr. 1903 1903

Metallkontor

Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 135, 136, 137a, 137b, 137c, 137d, 137e, 137f, 137g, 137h, 137i, 137j, 137k, 137l, 137m, 137n, 137o, 137p, 137q, 137r, 137s, 137t, 137u, 137v, 137w, 137x, 137y, 137z
Telephon: Moritzplatz 12854
Telegramm-Adresse: Metallkontor Berlin SW 68.
Eigene Schmelze Direkte Verwertung.

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches
Nährmittel
aus **Eigelb** und **Milch** gewonnen
(Dr. Hoffbauer's (ges. -esch.)
LECITHIN-EIWEISS
(50% Eigelb-Nervstoff und 96% Milcheiweiß enthaltend)
Ueberraschende Erfolge bei all-
gemeiner Körperschwäche, Unter-
ernährung, Nervosität, Blutarmut.
100 Gramm 7,75, 1/2 Pfd. 18,50, 1 Pfd. 36,- Mark.
Alleinige Verkaufsstelle Elefant-Apotheke, Berlin 213
Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhofsplatz, Zentrum 7192

Brillanten Juwelen

Brillanten
Perlen
Bauhinien
kann zu
haben Preisen

Bruchkranke
können auch ohne Operation
u. ohne Berührung geheilt
werden. Nur persönl. Behandl.
Sprechstunden nur Sonntag
von 10-1 Uhr. 161/3
Dr. med. Albert Laabs, Arzt,
Berlin W 35,
Friedrichstr. 156, 6. Etage, 6. Etage
Linde, gegenü. d. Dittmar-Café, Post 1099

Wir warnen Sie!

zu heiraten, die Sie nicht die nöchste Au-
klärungsschrift von Dr. Bergner „Aerztliche
Belehrungen und Ratschläge im Eheleben“
enthalten haben. Soeben in 19. Auflage, mit zwe-
farbigen zerlegbaren Modellen des weiblichen
und männlichen Körpers, erschienen. Das Buch
ist trotz des delikaten Themas sehr dezent ge-
schrieben und durchaus nicht zu vergleichen
mit den zahlreichen Schundschriften gleichen
Titels. — Preis mit Modellen 8,00, Nach-
nahme 5,00 M. 164/17
Linsner-Verlag G.M.B.H., Berlin-Pankow Nr. 100

Von meiner Mutter.

Von E. Dembiger.

Ich will noch mehr von meiner Mutter erzählen, denn ich fürchte, daß ich es später nicht mehr kann. Ich lebe in ständiger Angst, daß ihr etwas zustohren könnte. Wenn ich in der Straße gehe und einen Menschenauslauf sehe, klopf mein Herz vor Angst, daß meine Mutter darunter sein könnte. Es hilft nichts, daß der Verstand mir sagt: du hast ja deine Mutter vor zehn Minuten zu Hause gelassen. ... Warum ängstigt dich denn, du Rarr? —

Habe ich in der Zeitung gelesen, daß eine Frau im Alter meiner Mutter gestorben ist, dann kann ich die ganze Nacht kein Auge schließen. ... Schwarze Gedanken quälen mein Hirn, ich finde keine Ruhe, bis ich sie am nächsten Morgen wieder umhergehen sehe.

Wir wohnen in demselben Haus, — meine Mutter im Erdgeschoß, ich eine Treppe höher. Jeden Abend, bevor ich nach oben gehe, schaue ich zu ihr hinein, setze mich zu ihr an den Ofen und höre sie an, und höre genau das, was ich gestern und vorgestern gehört habe.

Sie sei den ganzen lieben Tag herumgelaufen und habe nichts geleistet. ... Ein Grobian, den sie aufgelacht hat, habe sie beleidigt. ... ihre Hände sind vom vielen Wehen geschwollen. ... alles sei so teuer und sie verdiene so wenig in den teuren Zeiten. Wenn der Vater leben und das sehen würde. ...

Ich kenne die Titanen auswendig, dennoch kann ich mich nicht entschließen, in mein Zimmer zu gehen und mich zur Ruhe zu begeben, bevor ich ihr Kieselied vernommen habe.

Manchmal, wenn ich im Bett liege und nicht schlafen kann, quält mich das Gewissen: Du bist ein erwachsener Mensch, hast gesunde Hände und Füße, bist nicht blöde. ... Wie kannst du nur so gelassen zusehen, daß deine Mutter sich so abplagt? ... Siehst du denn nicht, wie blaß ihr Antlitz wird, wie ihr Haar sich immer weißer bleicht? Und ihre erschauerten Augen, in denen eine Welt zerstörter Hoffnungen liegt? Siehst du nicht ihren schleppenden Gang. ... Sie kann mit Mühe gehen. ... Worte nur. ... noch ein paar Tage, ein paar Wochen, ein paar Jahre. ... dann ist es zu spät, dann wirst du ihr nicht mehr helfen können. ... Dein Herz wird voll Reue sein, es wird weinen und zittern und sich nach einem Wort von ihr sehnen. Du wirst in dunkler Nacht ihre Stube linden und sie nicht finden können. Am Tage, wenn du durch die Straßen gehst, wirst du dich schämen, laut zu weinen. Das freudige Menschenlächeln, daß man an Sommerabenden beim Spazierengehen vernimmt, wird dich zur Verzweiflung bringen.

Aber ich rechtfertige mich vor mir: Was kann ich tun? Wie kann ich ihr helfen? Ich bin ja selbst hilflos. ... Aber der Gedanke, daß ich eines Tages vielleicht imstande sein würde, ihr zu helfen und es dann zu spät wäre, erschreckt mein Herz so sehr, daß ich beschließe, mir sofort das Leben zu nehmen, falls meiner Mutter etwas zustohren sollte. ...

Da steigt eine Stimme in mir auf und ruft mir zu: Hababa! ... Du selbst wirst du nichts antun! Du wirst weiterleben und zuschauen, wie man sie ins Grab legt, wirst auf ihren abgehärmten Leichnam mit eigener Hand Erde werfen. ... Vielleicht wird es an einem Herbstabend sein, — ein stürmischer, sternenloser Himmel wird herunterblitzen und sehen, wie du mit noch einigen anderen Menschen vor ihrem Grab auf dem Friedhof stehst. Die Ädume werden sich wiegen, die Blätter werden, vom Wind getrieben, herunterfallen. Du wirst die Augen schließen und im Rauschen des Windes die junge Stimme deines Bräutigams

hören, der das Sterbegebet hertragen wird. ... Er wird zu Gott bitten, daß ihr wenigstens die andere Welt beschieden sein möge.

Zu Gott bitten? — Wer gab ihm das Recht, einen Menschen zu schaffen, den Er mit allen Leiden und allem Mißgeschick der Welt bestrafte, den er keinen hellen Tag erleben ließ und den er schließlich, nachdem er ihn alles Leid und alle Bitterkeit des Lebens bis ins Mark der Knochen hat fühlen lassen, einfach in ein fasteres Grab steigen ließ?

Wo ist da Gerechtigkeit? Du bist doch kein Rarr, sagt eine Stimme in mir. Die Gerechtigkeit waltet oben wie unten. Aber gibt es denn keinen Lohn, schreit wild und verzweifelt mein junges Herz. Wird meine Mutter nicht wenigstens einmal im Leben an mir Freude erleben? ... An mir ihrem Blut, von dem sie jahrelang nur Kummer und Sorge empfunden, dem sie in ihren traurigen Wiegenliedern am liebsten die Sterne vom Himmel heruntergeholt hätte, den sie in die heiligsten, reichsten Räume einwiegte, die das Leben hat.

Wenn ich einst berühmt und glücklich bin, wenn die Menschen mich in den Himmel preisen und mit den teuersten Blumen bekränzen, wenn die Mädchen meinen Namen süß und sehnsuchtsvoll flüstern werden. ... soll dann meine Mutter nicht mehr sein? Kindischer Egoismus! lacht etwas in meinem Innern. Ich dachte, du hättest genug Menschen kennen gelernt und genug von der Welt gesehen. ... Glaubst du denn wirklich daran, daß du das alles erleben wirst? ... Hababa! Blumenkränze, Kuhn, Gluck. ... Es ist Zeit, daß du diesen Wahn aufgibst. ... Betteln wirst du gehen. ... Dein Kopf wird auf harten, fremden Steinen liegen, du wirst es für ein Glück halten, wenn man dich im Wartesaal die Nacht hindurch verbringen lassen, wirst die trüben Hängelampen anstarrten und die Reinerinnen, die am Büfett müde und schläfrig die Kaffeetassen für die Durchreitenden abspülen. ... In deinem Ohr werden die Namen der fremden Städte klingen, die der Schaffner mit langgedehnter Stimme, mit der grellen Glocke dazwischen klingelnd, andeutet. Ein kalter Wind, der aus der draußen herrschenden Finsternis durch die offen gebliebene Tür einbringt, wird dich umfassen und dir einen Stich in den Rücken verfehlen. ... Halb schlummernd, halb wachende Reivende werden plötzlich aufspringen, ihre Bündel erfassen und in die tiefe Nacht hinausjagen. Jemandwo draußen wird ein langer Zug stehen und sie aufnehmen. ...

Du aber bleibst allein in dem trüben, leeren Wartesaal zurück. Die Reinerinnen legen sich, das Büfett wird geschlossen, die Hängelampen werden ausgeblüht. — du wirst in der Finsternis die Augen nicht aufhalten können und wirst an deine Mutter denken. ... Dann wird dir der Gedanke kommen: Eigentlich ist in diesem Leben jeder allein. Man wandelt blind dahin. ... Zuweilen geschieht es, daß man in eine Grube fällt. ... Kann man sich aus eigener Kraft aufrufen, so ist es gut, denn Einer kann und will dem Anderen nicht helfen. ... Hat man aber nicht die Kraft, sich aufzuraffen, so bleibt man ewig liegen! —

Während meine Gedanken mich so quälen, blüht tiefe Finsternis durch das Fenster. Ich liege im Bett. Während ich die Decke über meinen Kopf ziehe, höre ich plötzlich unten in der Gasse schnelle Schritte, und ein freches Gelächter, wie von gefallenen Mädchen. —

Ich will noch mehr von meiner Mutter erzählen, denn ich fürchte, daß ich es später nicht mehr kann. ... Vor einigen Wochen suchte ich sie wie gewöhnlich gegen Abend, bevor es ganz dunkel wurde, auf und glaubte sie in der Küche am

Herd anzutreffen, den Kopf auf die Hand gestützt, in Gedanken versunken, oder über ihre Sorgen klagend oder schlichtlich zuhörend, wie mein Bruder ihr die Zeitung vorlas.

Aber ich war nicht wenig erstaunt, als ich die Küche leer antraf. Ich ging in die Stube und vernahm dort verhaltenes Schluchzen. Meine Mutter lag im Bett. Ich stürzte erschrocken auf sie zu.

Mananju, was ist dir? Was fehlt dir? Warum weinst du? Meine Mutter antwortete leise, es fehle ihr nichts, nur sie müsse weinen, um sich das Herz zu erleichtern. ... Manchmal weine ich mich selbst, ohne Grund. ...

Ich ließ mich auf dem Betttrand nieder, nahm ihre Hand und plauderte mit ihr über gleichgültige Dinge, damit sie sich ein wenig aufheitere und die trüben Gedanken vergesse.

Aber plötzlich drach meine Mutter das Gespräch ab und sagte: Mein Züngchen, ich will dir etwas erzählen. ... Mein Kofele las mir aus der Zeitung vor, wie ein Graf auf der Straße verunglückt war und das Blut aus seinen Wunden in Strömen floß. ... Er lag allein, kein Mensch kam ihm zu Hilfe. ... Das Blut rann und rann. Endlich kam ein Mann, doch konnte er ihm nicht helfen. Da hörte man ein Auto nahen. Der fremde Mann gab dem Chauffeur ein Zeichen und hat ihn, den Verunglückten mitzunehmen und ins Krankenhaus zu bringen. Als aber der Chauffeur den blutüberströmten Mann am Boden liegen sah, fuhr er weiter, weil er sein Volkster nicht mit Blut besteden wollte. Inzwischen floß das letzte Blut aus den Wunden des Verunglückten und er starb in einsamer Nacht auf der Straße. —

Kun verstand ich, weshalb meine Mutter weinte. Um sie zu beruhigen, sagte ich, daß nicht alles wahr sei, was in den Zeitungen stand. ... Ich wollte nicht, daß sie den letzten Glauben an die Menschen verliere! —

Meiner Mutter Hände sind zart und weiß, aber wenn sie sie ausstreckt, zittern sie, weil sie so schwere Lasten tragen mußten. Die Finger sind ohne Ringe. Wenn sie meinen Kopf berühren und mein Haar streicheln, da hätte ich die edelsten Saiten und weichsten Töne aus meinem Herzen reihen mögen, um sie zu einem Ring zu flechten und ihn an ihren Finger zu fieden. ...

Manchmal lehne ich meinen Kopf an ihren Kopf. Wenn ich ihre Hände fühle, steigt eine Scham in mir auf, denn trotz meiner jungen Jahre ist mein Haar spärlich. Doch meine Mutter tut, als bemerke sie es nicht und redet leise von vergangenen Jahren. ... Ein heimliches Gefühl hält mich zurück, sie zu bitten, daß sie mir wie einst Lieber vorstuge. ... Seit Jahren lehne ich mich, sie zu hören, seit Jahren suche ich sie bei fremden Müttern, die ihre Kinder in armen Stübchen in den Schlaf jagen. ... Aber vergeblich!

Es sind nicht dieselben! Manchmal suche ich sie in den Augen schöner Mädchen, die an Sommerabenden in den Hauptstrahlen der Stadt spazieren gehen, ich suche sie bei jungen, schlaffen Kindern mit schmalen Gesichtern und tiefen dunklen Augen, während sie über die ersten Häfel vieler Welt nachdenken und ihre unschuldigen Augen zum Himmel erheben und in den Sternen ihr Glück suchen. ... Ich suche sie in den groben Händen der Arbeiter, die den Schlaf in den Augen, morgens nach den Fahrten rennen, während der Nebel noch über der Stadt liegt. Ich sehe sie und kann sie nicht finden. ... Aber ich fühle sie in der Ferne.

Ein einziges Mal noch möchte ich sie von meiner Mutter hören, ein Mal will ich sie noch darum bitten. ... ich fürchte nur, es könnte zu spät werden.

HERMANN

Nur Leipziger Str.: Photographisches Atelier Spezialität: Kinder-Aufnahmen und Vergrößerungen Weihnachtsaufträge jetzt erbeten!

Weihnachtseinkäufe macht man schon jetzt am besten und möglichst in den Vormittagsstunden. Unsere grossen Vorräte bieten heute noch jedem die Möglichkeit, seine Wahl leicht bei uns zu treffen

- Damen-Kleidung: Kleiderröcke 3950 4900, Sportjacken 7900 15000, Wintermäntel 9800 16500, Ulster 16500 19800, Jackenkleider 19500 23500, Seidene Kleider-Röcke 15000 17500

Blusen und Unterröcke



- Bluse 7950, Bluse 12450, Bluse 4950, Bluse 9450, Unterröcke 2950, Unterröcke 4350

Seidenstoffe

- Blusenseide 1950 2150, Schwarze Seidenstoffe 2250 2750, Jackenfalterseide 2450 3650, Lampenschirm-Seide 2450 3950, Velour-Chiffon 3750 4950, Crêpe de Chine 5450 5950

Pelzwaren

- Alaskafuchskragen 9800 19500, Alaskafuchsmuffen 8500 13500, Kanin-Kragen 4950 5900, Kaninfuchskragen 11500 13500, Kanin-Muffen 11000 13500, Kindergarnituren 4800 6500

Kleiderstoffe

- Blusenstoffe 1950 2950, Schotten 2950 3650, Eolienne 3750 6250, Kostüm-Cheviot 4950 7950, Gabardine 6950 9500, Mantelstoffe 5950 6950

Leinen- und Baumwollwaren

- Handtuchstoffe 790, Rein-Leinen 2650, Klüppel-Handarbeiten, Waschmusselin 950, Schleierstoff 1250, Krepp-Schleierstoff 1450

Taschentücher

- Damentücher 295, Herren-Taschentücher 390, Herren-Taschentücher 450, Herren-Taschentücher 590 775 825

Bei Leopold Gadiel

Königstr. 22-26, 1 Treppe kauft man praktische **billig** Weihnachts-Geschenke

Aussergewöhnlich elegante
Gesellschafts-Toiletten
Entwickelnde
Tanzkleider
darunter solche à 295.—
Wollene Kleider
vornehmste Macharten
auch für starke Damen

Hochelegante
Abend-Mäntel
Seidenplüsch-Mäntel
Seidensamt-Mäntel
Winter-Mäntel
weiche, mollige Stoffe, fescche Formen.
Gummi- u. Regenmäntel
enorm billig.
Jungmädchen-Kleider
in Woll- und Seide, neue Formen.

Blendend schöne
Seiden-Blusen
à 62,- 75,- 98,-
Wollene Flanell-Blusen
à 47,- u. 68,-
Fesche wollene Kleiderröcke
Wollene Strickjacken
viele Farben
Schwarze reineselene Samtwesten 175.—
mit weicher Seidenstrasse auf reineselene Futter, à

Wollene Mädchen-Mäntel
Mädchen-Kleider 50-110 cm
Feine Woll- u. Seidenstoffe.
Knaben-Mäntel
Knaben-Kleider- u. Sport-Anzüge.
Seidene Morgenröcke
Wollene Morgenröcke
darunter in Flauch à 98.—
Weiße Bettwäsche
Damen-Leibwäsche
Knaben- u. Mädchen-Hemden
Strümpfe.

Feinste, weisse Herren-Oberhemden
Herren-Nachthemden
feinste Pikee-Einsätze und auch Frackhemden 48.—
42-46 Halsweite à 55.—
echte farbige Besätze, vorzügl. Qualität, Halsweite 37-44, 130 cm lang

Verein für Feuerbe- denker
Sitz Berlin, Gegr. 1905
Vorsitzender: Herr Dr. med. W. G. G.
Sitz: Berlin, Gegr. 1905
Vorsitzender: Herr Dr. med. W. G. G.

Marie Rettig
Hilfsstellen
C. 2. Wustrohe 27
Tel. Westen 10 787
Hilfsstellen
C. 2. Wustrohe 27
Tel. Westen 10 787

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Dr. med. Laabs
Spezialarzt
Erlangreiche Behandlung
Königstr. 34/36
Alexandersplatz.

Wie ein Wunder
besetzt
Ses. Rat Haussalbe
Dr. Strauß
Erlangreiche Behandlung
Königstr. 34/36
Alexandersplatz.

Dr. med. Laabs
Spezialarzt
Erlangreiche Behandlung
Königstr. 34/36
Alexandersplatz.

Spezialarzt
Dr. med. Koesen.
Erlangreiche Behandlung
Friedrichstr. 61
Königstr. 58/57
Sonn- u. 7. Sonntag 10-1.
separates Damenzimmer
Vertrauensvolle
Auskunft in vorkommenden
Fällen Hermann Witte Glöbe
Berlin, Martin-Luther-Str. 8,
Ecke Hohenstaufenstr. 16/17

Blusen-Pracht
bietet in Kleidern und
Blusen preiswerte Eleganz

Dr. med. Hollaender
Spezialarzt
Aufklärende Broschüre Nr. X.
2,50 M. gegen Nachnahme.
Berlin, Leipziger Str. 108 (täglich 11-1, 3-7 Uhr
Hamburg, Kolonnenstr. 26 / Sonntags 11-1 Uhr
Frankfurt a. Main, Bethmannstr. 54.

Spezialärztliche Behandlung
nach besonders erfolgreicher Methode. Gilt für u.
schmerzlos. Ohne Einspeisung. Aerztliche Beratung
oder schriftliche Auskunft kostenlos. Natur Institut.
Aerztliche Leitung, Berlin TW, Büchsenplatz 3 (am
Halleischen Tor). Sprechstunde von 10-1 u. 4-6, Sonntags
von 11-1 Uhr. Damenzimmer separat. Harn-,
Blut- etc. Untersuchungen.

Spezial-Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung, Hühnersuppe-Behandlung,
Sanatorium-Behandlung, Primärarzt Dr. Hermanns Heil-
verfahren, Hilsenerstr. 42 L. Sprechst. 10-12, 4-7, Sonntag 9-10.

Spezialarzt Dr. med. Coleman
Sprechstunden 9-1, 5-7, Sonntags 9-1.
Friedrichstr. 91/92 Ecke Dorostoffen-
straße Teilzahlung
gebührenlos

Spezial-Behandlung
Harn- und Blutuntersuchung, Licht- und Finnen-Behandlung,
Bestrahlungen. Schnell, sicher, ohne Berufsrisiko.
Geoprotektions-Wartezimmer für Damen und Herren.
Aerztliche Löser, Münzstr. 9 nahe Alexandersplatz
Hilfsstellen
C. 2. Wustrohe 27
Tel. Westen 10 787

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Spezialarzt Dr. Jeserich
Sachverständ. Sanit.-u. Bergholzh.
Deutscher-Allianz-Platz 4.

Dr. med. Laabs
Spezialarzt
Erlangreiche Behandlung
Königstr. 34/36
Alexandersplatz.

Montag eintreffend:
Gebrannter Kaffee, Kakao,
Schokoladen: Wan-Ets, Holländischen
Driegen, div. Schweizer Schokoladen.
Erbsen, weiße Bohnen, Peribohnen,
Bananenmehl, Maismehl, diverse Pfeffer-
kuchen.
Der Versand von Marsaller, Sunlight-
und Watsonselle erfolgt von unserem Ge-
schäfts in Ludwigshafen a. Rhein.
F. P. A. Kauffmann,
Berlin S 14, Wallstraße 55/56.
Geschäftszeit: 9-5 Uhr nachmittags.

Zigaretten
Ihre Wahl von 120,- an
Zigaretten Markt 10,- an
Kaufab (prima Qualität)
Kaufab (rein Verfeinert)
L. Manheimer, Berlin,
Bergmannstr. 1 (a. Kreuzberg).
Alte Gebisse
bis 1000 M.
Zähne 4.60 bis 75 M.
Gold, Silber, Platinum
Herr Knuth,
Friedrichstr. 54, 2. Fl.

Möbel
auf
Teilzahlung
und gegen bar
Bürg. Wohnungs-
Einrichtungen
Wohn-, Schlaf-,
Speise- u. Herren-
zimmer
Farbige Küchen
Einz. Möbelstücke
Möbelhaus
Luisenstadt
Cöpenickerstr. 77/78
Ecke Brückenstr., nahe
Luisenpark

Möbel
auf
Teilzahlung
und gegen bar
Bürg. Wohnungs-
Einrichtungen
Wohn-, Schlaf-,
Speise- u. Herren-
zimmer
Farbige Küchen
Einz. Möbelstücke
Möbelhaus
Luisenstadt
Cöpenickerstr. 77/78
Ecke Brückenstr., nahe
Luisenpark

**Weisse Oienlack-
Schlafzimmer**
Tücher- und Kinderzimmer,
Wände- und Gardinen-
schürze, Dielenmahl, 1 Größe
Auswahl. Ofen- u. Fabrik.
**Weiß-Ofenlack-
Möbel-Industrie**
Ordner Weg 51, Fabrikgebäude
Fernsprecher: Königsplatz 4134

Speisezimmer
Herrenzimmer, Schlaf-
zimmer, Salon-
einrichtungen,
Küchen, Ver- u. Gabel-
Küchengeräte, Sten-
dards, Sofas, Leuchte
und viele Spezial-
Einrichtungen,
Küchengeräte,
in reich großer Auswahl
zu einem billigen Preise.
Kaus Zennert,
Möbelhaus für Gelegen-
heitskäufe,
Friedrichstr. 55,
Wustrohe-Platz.

Stellenangebote
Tüchtige Kern-Stückformer
für feine Eisen- und Modelle werden sofort eingestellt.
Schriftliche Meldungen an
Max Bernhardt & Co., G. m. b. H., Westhafen
NO 55, Prenzlauer Allee 24.

**Tüchtige Kurbelmaschinen-
Singer-Maschinen**
bei hohen Lohn für dauernd gesucht. Stelle wird sofort
angeboten. E. H. H. Fabrik G. m. b. H., Berlin
L. Eder, Köpenicker Str. 2.

Gesucht
Aufseher (in)
zur Leitung des Personals in Regel-Ab-
teilung einer Hemdenfabrik. Breite unter
K. J. 3750 befördert Rudolf Mosse, Köln.

**1 Werkmeister,
1 Farbverreiber**
für Buch- und Eisenbrücken
geht.
Schriftl. Offerten an
W. H. Schütz, Berlin SW 19,
Friedrichstr. 5.

Werkstattschreiber
geht.
R. Pfeiffer Akt.-Ges.,
Berlin-Oberbaumgarten.

Reisende
sucht Zigarettenlager
Bergmannstr. 1.

Fräser,
tüchtige, erfahren, für
Arbeiten in Holz- u. Metall-
arbeiten, in
Berlin, Markstr. 36, a.
Döll, Immanuelkirch-
straße 24, a. M., Petersburger Platz 4, a.
Zinke, Lindenstr. 2, Laden - Joseph
Wilhelmshagenstr. 46, a. - Lausitzer Platz 14/15, a.
O. Schmidt, Bäckerstr. 42

Austrägerinnen
für den „Vorwärts“
werden eingestellt in folgenden Filialen:
Berlin: Wustrohe, 9. - Ackerstr. 174, am Kopenplatz. - Prinsenzstr. 31, Hof 2. -
Friedrichstr. 61, am Kopenplatz. - Markstr. 36, a. - Döll, Immanuelkirch-
straße 24, a. M., Petersburger Platz 4, a. - Zinke, Lindenstr. 2, Laden - Joseph
Wilhelmshagenstr. 46, a. - Lausitzer Platz 14/15, a. - O. Schmidt, Bäckerstr. 42
Schöneberg: Belgischer Straße 27.
Charlottenburg: Sosenheimer
Straße 1.
Steglitz: Die-eldicker, Schildhornstr. 1.
Wilmsdorf: Oestener Str. 12.
Neukölln: Heinrich, Neckarstraße 2
Lichtenberg: Alt-Boxhagen 56
Wartenbergstr. 1.
Reinickendorf - Rosenthal:
Paul Eipel, Edenwallstr. 2.

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125
Erlangreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Spezialarzt Dr. Hasche
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonnt. 10-1.
Friedrichstr. 90
am Bahnh. Teilzahlung
gebührenlos

Groß-Berlin

Für Wien.

Zu unserer Anregung, der Magistrat möge den vielen, die mehr als 50 Gramm Brot für Wien hergeben wollen, die Möglichkeit dazu bieten, wird uns geschrieben: Im Jahre 1917 waren in Stockholm öffentliche Sammelstellen für Brotmarken zugunsten der Arbeitslosen eingerichtet. Das müßte auch für Wien geltehen. Selbstverständlich müßte jeder Spender die Brotmarken durch das Wort „Wien“ unverwundbar machen für die Summe der abgelieferten Marken könnte die Reichsgetreidekasse weiteres Mehl nach Wien schicken. Uebrigens sollte man Leuten, die bestimmten Personen in Wien etwas zuwenden wollen, die Möglichkeit geben, mit den Sammeltransporten Pakete hinzuschicken, was sonst nicht möglich ist. Selbst wenn es möglich wäre, würde die Sicherheit des Eintreffens einzelner Pakete recht zweifelhaft sein.

Die Berliner Universität hat sich eine Kommission für das deutsch-österreichische Hilfswerk gebildet. Sie fordert alle Studierenden auf, in den Annahmestellen, die im Universitätsgebäude und den übrigen Instituten bekannt gegeben werden, entbehrliche Brotmarken, für die Mehl nach Oesterreich geliefert werden soll, sowie Geld zum Ankauf von Lebensmitteln abzuliefern.

Märchenabende für große und kleine Kinder.

Die Weihnachtszeit rückt heran, die Zeit der Sehnsucht und Erwartungen. Die schönen Sagen vom Hecht Ruprecht, von Frau Holle und andere werden lebendig. Besonders die Augen der Kinder leuchten auf, denn es ist ja ihr Land — das Märchenland. Wie oft wird uns erzählt von der guten alten Zeit mit ihrer Spinnweben- und Schummerfundertraulichkeit. Während draußen der rauhe Nord heute und der Schnee aus Fenster schlug, kisterte im Innern das lustige Feuer und verbreitete im Zimmer eine wohlige, erwartungsvolle Stimmung. Und dann hat die Urabne oder Großmutter zu erzählen an und führte die großen und kleinen Kinder, die ihr lauschten, hinein in das Reich der Feen und Kobolde. Dann bligten die Augen der Kleinen, sie träumten von dem goldenen Märchenwunderland.

Diese Zeit ist längst vorbei. Die traumatische Spinnweben gehört der Vergangenheit an; die moderne Großstadt mit ihrem Wohnungsleiden hat sie unbarbarisch verdrängt. Auch das kistierende Feuer paßt schlecht zur Kohlennot unserer Tage und für die wohlige Märchenstimmung ist kein Raum mehr. Das Elend der Zeit, das Hasten und Jagen des Erwerbslebens haben die alte Herrlichkeit für immer vertrieben.

Doch mag jene Zeit auch verbannt und verklungen sein, die Erinnerung an Märchen und Sagen ist geblieben. In den Wochen vor Weihnachten lebt sie in aller Herzen auf und besonders die Kinderherzen sind dafür empfänglich. Da will nun der Bildungsausschuß unserer Profetariatskinder, in deren Leben besonders gegenwärtig wenig Sonnenschein hineinleuchtet, eine Freude bereiten und Märchenabende für Kinder veranstalten. Die Veranstaltungen beginnen in den nächsten Tagen und werden laufend im „Vorwärts“ bekanntgegeben. Besonders unsere Frauen werden darauf aufmerksam gemacht und gebeten, ihren Kindern die Teilnahme daran zu ermöglichen. Die Einlasskarten kosten für Kinder 30, für Erwachsene 50 Pf. Die erste Märchenvorlesung findet am kommenden Sonntag, 7. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Aula des königlichen Theaters, Greifswalder Str. 24/25, statt. Karten sind zu haben beim Genossen Ober, NO., Ebbingstr. 49, den Genossinnen Gurschede, NO., Greifswalder Str. 126, R. Wolfstein, NO., Vierzmannstr. 5.

Eine „etwas verzögerte“ Erledigung.

Sollen wir alle von Kriegsteilnehmern, Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen und immer noch zugehenden Klagen, daß die

Auszahlung ihres Entlassungsgeldes oder die Erledigung ihrer Rentenansprüche sich verzögert hat, hier wiedergehen? Dann bitte und zur Berücksichtigung der großen Zahl anderer Ansprüche, die täglich an eine Zeitung gestellt werden, wirklich kein Raum mehr übrig. Leider ist es aber, von Zeit zu Zeit einen besonders schlimmen Fall dem Urteil der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Da meldet uns z. B. ein Mann, daß er am 3. Dezember 1918 befehlsmäßig entlassen wurde, aber noch heute nach vollen zwölf Monaten auf Zahlung seines Entlassungsgeldes und Aushändigung seines Militärpasses warten muß. Bei der Entlassung wurde ihm gesagt, seine Papiere würden von der Militärbehörde eingeholt werden. Nach-

Von heute, den 30. November, ab ist die Telefonnummer unserer Nachtexpedition geändert. Nach 5 Uhr abends ist die Nachtexpedition des „Vorwärts“ unter folgender Nummer anzurufen:

♦ Amt Moritzplatz Nummer 15195 ♦

dem er fast ein halbes Jahr (!) auf ein Lebenszeichen von ihr vergeblich gewartet hatte, ging er endlich zum Bezirkskommando. Man ließ umher und suchte und fragte und gab ihm endlich den Bescheid, die Papiere müßte er selber von seinem letzten Truppenteil einholen. Er schrieb dorthin und bekam unterm 9. Juli die Antwort, daß die Erledigung sich infolge der vorliegenden umfangreichen Demobilisationsarbeiten etwas verzögern dürfte. Dieses „etwas“ kam sehr tröstlich, aber leider fand ich dem schon wieder fast fünf Monate hingegangen, ohne daß es zu der verprochenen Erledigung gekommen wäre. Inzwischen hat der Mann im August auf dem Bezirkskommando berichtet, daß er nicht mehr zu beantragen hat. Dabei wurde ihm in Aussicht gestellt, daß er „in 14 Tagen“ sein Geld und seine Papiere in Händen haben werde. Als er nach weiteren vier Wochen schriftlich nachfragte, kam erst ein Fragebogen zum Zweck der Feststellung der zuständigen Dienststelle. Der müßte er aus, aber die „etwas verzögerte Erledigung“ ließ weiter auf sich warten. Als ihm Anfang November wieder mal die Geldbude riß und er eine neue Mahnung schickte, erhielt er zum zweiten Mal denselben mit „Eilt sehr!“ beschrifteten Fragebogen zu noch mäßiger Ausfüllung. Es gehört wirklich eine Sammelgebild dazu, sich solche Wirrkunst länger gefallen zu lassen. Wir glauben nicht, daß dieser Fall zivilisatorischen Wertes, noch zu überbieten ist.

Selbstmord eines Hauptmannes. Im Tiergarten wurde in der vergangenen Nacht ein Mann von etwa 35 Jahren mit durchschossener Schläfe im Hof gefunden. Bei dem Toten fand man Reste von Herzen in Köhlerberg und Bengig, die auf den Namen eines Hauptmannes von Wobeser lauteten; auch sein weißes Oberhemd ist von Wobeser gezeichnet. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schanzenjegebrückt.

Die nächste Reichsbahnfahrt. Gartenstraße, ist vom 1. Dezember ab von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Treptow-Sternwarte. Sonntag, 3 Uhr: „Astroph. Kolonias“; 5 Uhr: „Aus Großstadtmanieren in den Schwarzwald“; 7 Uhr: „Eucypitische und exotische Vagden“; Dienstag, 7 Uhr: „Mikronomie mit dem Opernglas und kleinen Fernrohren“ (Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Dr. Krüger). Sonnabend, 5 Uhr: „Das Berner Oberland“.

Reinickendorf. Verkauf von Bekleidung und Schuhwaren des Reichsausschusses in dem ehemaligen Stahlwerk Becker, Holzstr. 48. Verkaufszeit täglich von 9-3 Uhr, Freitag und Sonnabend von 8-6 Uhr nachmittags.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Berlin. Auf die Reichsliste Nr. 1 1/2, ausländisches Getreide, 250 Gramm ausländische Nudelmehlsorte (67), 250 Gramm ausländische Nudelmehlsorte (69), 150 Gramm Nudelrohstoffe (101), 150 Gramm Suppen (102), 150 Gramm Reis (103), 1 Packung Pudringpulver oder rote Größe (66), 250 Gramm Teigwaren (5). Vom Montag November für Kriegsbeschädigte, die 30 Proz. und mehr erwerbsunfähig sind, je 1 Pf. Weizenmehl, Getreidemehl, Gersten- und Roggenmehl. — Für schwangere Frauen vom 4. Monat ab je 2 Pf. Weizenmehl und Roggenmehl und eine

Portion kondensierte Milch mit Zucker, für Kinder im 1. Lebensjahre 750 Gramm inländische Nahrungsmittel, im 2. Lebensjahre 500 Gramm inländische Nahrungsmittel.

Mariendorf. Freihändig: ausländisches Pflanzenöl (1,40 M. je Pfund). Verboten, die veräußert haben, sind mit den Abgaben 96/97 zum Bezug von Kautschuk anzumelden. Können denselben in den Gemeindefäden in Empfang nehmen. Verkauf von Montag bis Donnerstag, Verboten, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, können einen Bezugchein, der zum Empfang von Sonderzulassungen berechtigt, erhalten. Die veranlagten Bezugseine für Verboten, die das 70. Lebensjahr überschritten haben, behalten ihre Gültigkeit. Verboten, die noch nicht im Besitz dieses Scheines sind, können ihn gleichfalls in Empfang nehmen. Ausgabe der Scheine von Montag bis Donnerstag im Rathaus, Zimmer 23.

Wilmersdorf. 7 Pfund Kartoffeln, 3 Stück Suppenwürfel auf 102 (9,29 M.), 250 Gr. Nudelmehl auf 90 (1,45 M.), 60 Gr. Margarine auf 92 (2,25 M.). Freihändig: ausländisches Getreide, 250 Gramm (250 Gr. 2,50 M.). Für werdende Mütter im 4. bis 6. Monat 3 Dosen kondensierte Milch, 1,80 M. je Dose. Die Ausgabe der Bezugseine erfolgt im Lebensmittelamt Nummer 5. Für Kranke: Bier auf 49. Demnach für Kinder und für ältere Leute Weihnachtsgeld: für Kinder im 4. bis 14. Lebensjahre (geb. 1. 10. 1905 bis 30. 9. 1915) 1 Pfund Pfeffer (2,40 M.) und für Verboten von 65 Jahren und darüber (geb. 1. 10. 1854 oder früher) 2 Pakete Zwieback zu 0,88 M. Bezugseine — Verkaufsstellen von Mittwoch bis Samstag gegen Geburts- oder Kaufschein.

Reinickendorf. Infolge eingetretener Verzögerung in der Anfuhr gelangen die angeordneten Lebensmittel — wie Nudelmehlsorte in dieser Woche zur Ausgabe. Auf die Reichsliste Nr. 1 1/2, ausländisches Getreide, 250 Gramm (250 Gr. 2,50 M.). Freihändig: ausländisches Getreide, 250 Gramm (250 Gr. 2,50 M.). Freihändig: ausländisches Getreide (250 Gr. 2,50 M.) in den üblichen Verkaufsstellen.

Wien. 1 bis 7. Dezember: 150 Gramm Teigwaren (102). Für Kriegsbeschädigte 1 Pf. Nudelmehl (11), für werdende Mütter und Kinder 1/2 Pf. Reis (14), 1/2 Pf. Weizenmehl (15), 1/2 Pf. grüne Erbsen (5), 1 Pf. ausländische Nudelmehlsorte (4), 1 Pf. Kartoffelmehlsorte (5). Für Verboten über 60 Jahre 250 Gramm Nudelmehl (6). Eine Dose Maltextrakt (7). An Stelle der ausfallenden Kartoffeln 400 Gramm Brot (400-g.). Freihändig: Reis, Reis, Spülmittel usw. wie in der Woche.

Friedrichshagen. 70 Gramm Nudelmehl (67), 75 Gramm Getreidemehl und 40 Gramm Nudelmehl (68).

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Große öffentliche Frauerversammlungen

Dienstag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr.

Berlin:

Waldbrauerei, Fichtenstr. 2/3.	Schulaula, Müller, Ede Krist-Dandewerlerstraße, Andreasstr. 1.
Schulaula, Hohenlohestr. 10/11.	Schulaula, Köpenicker Str. 4/5.
Schulaula, Schönewaldstr. 8a.	Schulaula, Watzstr. 16.

Vororte:

Charlottenburg: Volkshaus, gr. Saal, Köpenicker Str. 4.
Reinickendorf-Friedrichshagen: Aula des Realgymnasiums, Treptow-Allee.
Steglitz-Lankwitz: Aula der Oberrealschule, Köpenicker Str. 3/4.
Niederlehndorferweg: Schulaula, Berliner Str. 31.
Reinickendorf-Df., Rosenthal: Lokal Dietz (früher Aufmann), Hauptstr. 32.
Schöneberg: Aula der Gemischtschule am Barbarossaplatz.
Lichtenberg: Schulaula Siegfriedstraße.
Weißensee: Aula des Realgymnasiums, Köpenicker Promenade.
Wildau-Zehlitz: Kasino.
Wilmersdorf, Friedenau, Schwanenwerder: Aula Blomardgymnasium, Pfalzburger Straße.
Tagesordnung: Die Wohlfahrtspflege in der Republik. — Referenten: Gen. Dr. Caspari (Dir. des Jugendamtes Reinickendorf), Genossin Emma Gräfe (M. d. F. L.), Genossin Barbara Göttsch (M. d. F. L.), Genossin Gertrud Hanna, (M. d. F. L.), Genossin Marika Hoppe, Genossin Walter Israel, Genossin Elise Jäger (M. d. F. L.), Genossin Meta Kraus (Ref. im Preuss. Reichst. f. Volkswohlfahrt), Genosse Robert Reife (Lehrer), Genosse Alfred Roeglich, Genossin Adele Schreiber-Krieger, Genosse Walter Stein, Genossin Hedwig Wachenheim, Genosse Dr. Wegscheider-Ziegler (M. d. F. L.), Genossin Antonie Wohlgemuth (M. d. F. L.), Genosse Emil Unger.
Friedrichshagen. Zentral-Festsäle (Zsh. Schröder) (kleiner Saal), Friedrichstraße. Referent: Genossin Lodaßl (M. d. F. L.).
Die Stellung der Frau im neuen Deutschland.
Mariendorf. Schulaula, Kurfürststr. 53/54. Ref. Genossin Lodaßl.
Die Stellung der Frau im neuen Deutschland.

diesmal von Mörderhand gefallen war, war Charlie — Clary Singers Bruder.

Was den beiden Detektiven zuerst zu denken gab, war der Umstand, daß 314 ausgeschickt worden war, um den verdächtigen Menschen, den sie das Gefängnisgesicht nannten, einzufangen, und daß er nach einiger Zeit zurückkehrte und von einem Nord berichtete.

Es war darum nicht zu verwundern, daß sie das eine mit dem anderen in Verbindung brachten, und als die drei Männer im Auto saßen, daß sie in laufender Fahrt nach dem Süsarenweg 28 brachten, fragte Keller seinen Untergebenen:

„Haben Sie das Gefängnisgesicht zu fassen bekommen?“
 „Rein,“ antwortete der Schuhmann, „er entkam mir in den engen Gassen in der Nähe des ‚Vergoldeten Pfau‘.“

Der Schuhmann berichtete:
 „Fast hätte ich ihn erwischt, als er aber in dem Rayonnaisviertel untertauchte, entkam er mir. Sie wissen, wie leicht es ist, sich dort zu verbergen, wo die dunklen Torwege so dicht nebeneinander liegen, wie Kattenlöcher in einem alten Speicher. Nachdem ich eine Weile dort herumgeschlichen war, erfuhr ich von einem Kollegen, der von einem Patrouillenbesicht zurückkehrte, daß eine Gestalt von dem Auseren des ‚Gefängnisgesichtes‘ sich fast durch die Himmelsgasse geschlichen hatte, wo der ‚Vergoldete Pfau‘ liegt. Da ich wußte, daß dieser Mensch im Pfau zu verkehren pflegt, nahm ich sofort ein Auto und fuhr dorthin. Als ich aus dem Auto stieg, wollte das ‚Gefängnisgesicht‘ sich gerade aus dem Tor des ‚Vergoldeten Pfau‘ schleichen. Mich sehen und wieder in das Tor zurückspringen war eins. Und ich hinter ihm her.“

Als der Schuhmann, der offenbar ein gründlicher und zuverlässiger Mann war, in seinem Bericht bis hierher gekommen war, versuchte er, trotz des Rüttelns des Autos, etwas auf einem Stück Papier aufzuzeichnen. Krag aber hielt ihn davon zurück.

„Ich verstehe,“ sagte er, „Sie wollen uns einen Riß von der Lage des ‚Pfau‘ aufzeichnen, aber wir wissen schon Bescheid. Durch das Tor kommt man auf einen Hof, voll von altem Gerümpel, Treppen, Ecken und Winkeln.“

Der Schuhmann nickte.
 „Dann werden Sie auch begreifen,“ sagte er, „daß es dem Kerl ein Leichtes war, sich vor mir zu verbergen. Es dauerte zehn Minuten, bevor ich feststellen konnte, daß er über eine Pflanze entkommen war, die den Hof des Pfau

von dem nächsten Hof trennt. Dieser Hof ist wenn möglich noch winkliger und schmutziger als der erste. Und von diesem führt abermals ein enger Gang zu den Resten eines alten Gartens, und von dort aus gelangt man wieder zu einem neuen Birtwir von Hinterhöfen und Baupläzen, die an die kleinen Arbeiterwohnungen auf dem Süsarenweg grenzen. Auf diese Weise kann man, wenn man all diesen Winkeln und Gängen folgt, durch die ganze stinkende Häusermasse gelangen, die die Himmelsgasse von dem Süsarenweg trennt — jedenfalls wenn man genügend Lokalkenntnis besitzt. Und das sahien mein Mann zu haben, wie ich leider zugeben muß.“

„Das scheint ein Weg für Verbrecher zu sein,“ bemerkte Keller bitter, indem er seiner eigenen Niederlage gedachte, „auf demselben Wege sind gestern schon zwei Mörder entkommen.“

Der Schuhmann fuhr fort:
 „Als ich schließlich auf dem Hinterhof zum Süsarenweg Nummer 28 stand, konnte ich nur noch feststellen, daß das ‚Gefängnisgesicht‘ schon längst entkommen sein mußte. Meine Nachforschungen in dem Gewimmel der Hinterhöfe hatte mindestens eine Viertelstunde gedauert.“

Krag, der die Zeit näher feststellen wollte, fragte:
 „Sind Sie sicher, daß das ‚Gefängnisgesicht‘ fünfzehn Minuten Vorsprung hatte?“

„Mindestens,“ antwortete der Schuhmann, indem er überlegte, „vielleicht waren es sogar zwanzig Minuten. Und nachdem ich es festgestellt hatte, gab ich die Verfolgung auf. Da trat aber etwas ein, was mich auf die Spur des neuen Verbrechens brachte. Wie ich bereits gesagt habe, besand ich mich auf dem Hinterhof zu dem Hause Nummer 28 auf dem Süsarenweg. Während ich noch stand und überlegte, ob ich zum ‚Vergoldeten Pfau‘ zurückkehren sollte, um wenigstens etwas über das ‚Gefängnisgesicht‘ zu erfahren, geschah etwas im höchsten Grade Ueberraschendes. Eine Frau, die ganz verärgert schien, zeigt sich plötzlich in einem der offenstehenden Fenster des Hauses, streckt die Arme aus und ruft herzzerreißend um Hilfe. Es war eine junge und schöne Frau, die mit allen Anzeichen äußerster Entsetzen drauf und dran war, sich aus dem Fenster zu stürzen. Ich lief näher und sah die Ursache ihrer Verfürtheit: Auf dem Sofa im Zimmer lag die Leiche eines ermordeten Mannes.“

„Und die Frau war Clary Singer?“ fragte Krag.
 „Ja,“ antwortete der Schuhmann, „und der Ermordete war ihr Bruder. Jetzt aber sind wir am Ziel, meine Herren, hier ist Süsarenweg Nummer 28.“ (Fortf. folgt.)

Montrose.

34] Detektivroman von Sven Eibeßad. XXIII. Süsarenweg 28.

Der Mann kam durch den Garten von dem südlichen Eingang, dem Tor, das dem Rayonnaisviertel zugekehrt war und das Detektiv Keller hinter sich offen gelassen hatte.

Als der Laufende aus dem Schatten der Bäume trat und der Sonnenschein auf seine Gestalt fiel, sahen die beiden Polizeibeamten, daß Metall auf seiner Brust glänzte.

„Uniform,“ sagte Krag.
 „314,“ vervollständigte Keller.
 „Richtig,“ rief Krag, „jetzt erkenne ich ihn auch. Er scheint es furchtbar eilig zu haben.“

„Etwas Wichtiges muß sich ereignet haben,“ sagte Keller, „sehen Sie nur, wie er läuft. Er wirbelt eine ganze Staubwolke auf.“

Es dauerte nicht viele Minuten, bis der Schuhmann den großen Garten durchgelaufen hatte. Diese Zeit benutzten die beiden Detektive, um sich über ihn zu unterhalten, als ob sie Zuschauer bei einem Wetrennen seien. Beide waren aufs höchste gespannt, welche Nachrichten der Schuhmann bringen würde, aus alter Gewohnheit oder verbargen sie ihre Spannung unter gleichgültigen Worten.

Als der Schuhmann nähergekommen war, sagte Krag:
 „Es ist ja derselbe, der an dem Morgen, als das Drama anfang, hinter den Verbrechern herlief. Es ist natürlich nicht passend, in einer so ernstlichen Sache zu scherzen, aber sieht es nicht aus, als ob er die ganze Zeit hinter der Lösung des Rätsels hergehagelt sei und jetzt resultatlos zum Ausgangspunkt zurückkehrte? Bravo, 314, was bringen Sie uns für Neuigkeiten?“

Schuhmann 314 blieb vor seinen beiden Vorgesetzten stehen und meldete stöhnenden Atems folgendes, was den beiden Detektiven wirklich einen Schock gab:

„Habe zu melden . . . einen Mord . . . einen Mord . . . auf dem Süsarenweg Nr. 28.“

Krag und Keller fuhren in die Höhe und riefen wie aus einem Munde:
 „Das ist Arnold Singers Haus!“

Zufällig hatte das neue Verbrechen in der Wohnung des verhafteten Gartenarbeiters stattgefunden. Und der, der

WEIHNACHTS

Neue Kleider- und Kostümstoffe

Stoffe für Jackenkleider in kariert gestreift und im Horrenstoffgeschmack. Breite 130 bis 140 cm. das Meter M. 19⁰⁰ 23⁰⁰ bis 122⁰⁰

Einfarb. reinwoll. Kleider- u. Kostümstoffe Käper, Wollbatist, Gabardin, Iwll, Wolksamt, Cheviot u. Tuch. Br. 70 bis 140 cm, d. Meter M. 17⁰⁰ 25⁰⁰ bis 120⁰⁰

Kleidungsstoffe. Kariert, gestreift und in neuesten Farben. Br. 100 bis 130 cm, d. Meter M. 13⁰⁰ 25⁰⁰ bis 78⁰⁰

Schwarze Kleider- und Kostümstoffe. Reinwollene halb- und ganzseidene Stoffe. Breite 95 bis 140 cm. das Meter M. 17⁰⁰ 34⁰⁰ bis 119⁰⁰

Schwarze klare Stoffe. Reinwollene und reinseidene Schleierstoffe, Grenadin u. Seiden-gaze. Breite 70 bis 110 cm. das Meter M. 20⁰⁰ 24⁰⁰ bis 48⁰⁰

Blusenstoffe. Einfarbig, kariert u. gestreift. Breite 70 bis 80 cm. das Meter M. 11⁰⁰ 18⁰⁰ bis 33⁰⁰

Manielstoffe. Flauch- und cheviotartig. Breite 130 bis 140 cm. das Meter M. 22⁰⁰ 28⁰⁰ bis 104⁰⁰

Baumwollene Kleiderstoffe. Bedr. Schleierstoffe, Musseline u. Madapolame. Br. 76 bis 115 cm

Stoffe für Nachmittags- u. Abendkleider. Eolien, Chinakrepp, Tuosoreide u. Kunstseide in den neuesten Farben. Glatt, bestickt und bedruckt. Breite 70 bis 110 cm. das Meter M. 37⁰⁰ 41⁰⁰ bis 79⁰⁰



RUDOLPH HERTZOG
BERLIN/C 2
BREITESTR./BRÜDERSTR.

ANGEBOTE

Neue Seidenstoffe und Samte

Glatte und gekreppte Seidenstoffe. Neueste Gewebe, in allen Tages- und Lichtfarben, weiß und schwarz, Breite 42 bis 130 cm. Meter M. 18⁰⁰ bis 90⁰⁰

Gestreifte Seidenstoffe. Strich- und Phantastreifen in mittleren und dunkleren Farben. Breite 42 bis 90 cm. Meter M. 17⁰⁰ bis 48⁰⁰

Karierte Seidenstoffe. Neue Karos in schönen Farbenstellungen, mittel- und dunkelgründig. Breite 47 bis 100 cm. Meter M. 25⁰⁰ bis 57⁰⁰

Bedruckte Seidenstoffe. Neueste Blumen- und Phantastmuster auf reinseidene Grundstoffen. Breite 56 bis 130 cm. Meter M. 25⁰⁰ bis 57⁰⁰

Imprägnierte Mantelseide. Reinseid. vollgrünge Taftbindung, in neuen Straßenfarben, sowie in schwarz. Breite 116 bis 130 cm. Meter M. 70⁰⁰ bis 75⁰⁰

Seiden-Samte. Farblich und schwarz, glatt und gerippt. Breite 70 cm. Meter M. 29⁰⁰ bis 150⁰⁰

Baumwollen-Samte. Farblich und schwarz, glatt und gerippt. Breite 70 cm. Meter M. 44⁰⁰ bis 59⁰⁰

Glatte Mantel-Samte (Velours du Nord), Schwarz, bewährte Hochflor-Samte. Breite 74 b. 76 cm, Mir.M. 62⁰⁰ bis 90⁰⁰

Mohär-Astrachen. Schwarz (Fellnachahmungen). Breite 125 cm. Meter M. 99⁰⁰ bis 125⁰⁰

Otto Siegel Berlin

Gr. Frankfurter Str. 104
Frankfurter Allee 56
Andreasstrasse 55

Zithern von 45⁰⁰ an

Hand-Harmonikas von 16⁰⁰ an

Schall-Matten von 7⁰⁰ an

Sprechmaschinen von 50⁰⁰ an

Violinen von 7⁰⁰ an

Leuten von 50⁰⁰ an

Triebwerke Apparate von 75⁰⁰ an

Gitarrn von 50⁰⁰ an

Mund-Harmonikas von 45⁰⁰ an

Mandolinen von 55⁰⁰ an

ca. 15000 Instrumente am Lager!

Möbel!

Sonder-Angebot!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Dielen-Möbel
Küchen

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Beste Verarbeitung • trockenes Material
Beratung auch nach auswärts

Lombard- u. Möbelhaus „Bahnhof Bärte“ G. m. b. H.
Dirksenstraße 43-44.

C. A. HERPICH · SÖHNE

BERLIN W :: LEIPZIGER STRASSE 9-11

Vornehme Mass-Schneiderei für Herren

Grosse Auswahl in modernen haltbaren Stoffen

Herren-Wäsche und Unterzeuge
Morgen- u. Schlafanzüge :: Woll. Socken :: Krawatten
Steife und weiche Hüte
Promenadengamaschen :: Reisedecken :: Sportjacken
Schals :: Mützen :: Regenmäntel

Gold-FINK

Füllfeder mit Ia Diamant Iridium-Spitzen in grösster Auswahl.

Extr. Anfertigung oder Reparaturen sofort.

Sicherheits-System von 35 Mk. an. Einfaches System von 20 Mk. an. 12 Wochen Garantie.

Weihnachts-Bestellungen bitte sofort einbringen.

Prospekt wieder kostenlos. Gratis.

Friedrichstr. 74 do. 183 Berlin

Gardinen

Berlin & Wallstr. 13
Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Möbel

Gelegenheitskäufe

Speisezimmer, acht Eiche, 3050 an
Schlafzimmer, kompl. von acht Eiche, 2175,-
Herrenzimmer, acht Eiche, 1980,-
Küchen in allen Farben von 500,-
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polstermöbel große Auswahl

Baron

Beinleiden **Damen-Salbe**

offene Wunden, Flechten, Venenentzündungen, Exzeme, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Riss, Haut, alle Winden, Brandwunden, Nervenschmerzen, Frost, Pickel, Wundstich etc. heilt selbstl. verzweifeltesten Fällen, wo bisher jede Hilfe versagte.

ein unschätzbares Heilmittel, welches auch bei d. heftigsten Schmerzen u. Jucken, sofortige Linderung u. Heilung bringt. Sch. 1,00, 2,00 u. 3,75 in d. Apotheken, wo nicht, bestelle man direkt, Labortor. Miros, Berlin 100, 29 Gr. Frankfurter Str. 90-81.

Keine Filialen Keine Filialen

Damenputz Carl Reich

141 Müllerstr. 141
direkt neben den Pharmakien

Weihnachts-Verkauf

Zylinderformen sehr elegant von 40 M. an

Weisse Trotteurhüte 24⁰⁰ M.

Velours 49⁰⁰ M.

Spezialabteilung: Trauerhüte

Brutschleier

Das Liebes- und Geschlechtsleben des Menschen mit Berücksichtigung der Unversehrtheit sowie aller reinen Krankheiten, ihrer Verhütung u. Heilung. Preis geheftet 4 M., gebd. 5,50 M. nebst 10% Teuerungszuschlag.

Mädchen, die man nicht heiraten soll. 17 Abbildungen. Preis 1,50 M. nebst 10% Teuerungszuschlag.

Den Mann nimm nicht! Wichtige Winke für Mädchen u. junge Frauen. Mit 23 Abbildungen. Preis 1,50 M. nebst 10% Teuerungszuschlag.

Warum das Weib am Manne leidet und der Mann am Weibe. Preis 1,80 M. nebst 10% Teuerungszuschlag.

Es ist eins der ernstesten Bücher! Die Bilder, die der Verfasser entwirft, greifen an Herz u. Gewissen. Zu beziehen durch:

Karl Giese's Verlags- und Ver-sandbuchhandlung
Hamburg, 23, Kibitzstr. 17 M.

Wundervolle Auswahl Billigste Preise!!

Plüschmäntel Prachtstücke 150, 475, 650, 900, Seapflösch 1100

Pelzmäntel leichte Formen 2100, 2400, 3000, 3600

Prachtvolle Ulster mollige Stoffe 68, 105, 156, 225, 350

Gummimäntel Friedensgummierung 95, 126, 168, 195

Sportjacken dicke moll. Friedensqualitäten 80, 95, 126

Flotte Tanz- und Gesellschaftskleider Crèpe de Chine, Bast, Seide 225, 275, 400 usw.

Mohär-Astrachanmäntel auf Herrenchlothfutter 250, 325, 375

Stoffröcke 27-90 Seidenröcke 85-225

Westmann

1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 115
Sonntags geschlossen!

Kurz u. gut-

Das kennzeichnet auf das Treffendste diese beiden entzückenden Jacken, die Ihnen wieder einmal zeigen, wie wir unaufhörlich bemüht sind, zu Ihrem Vorteil Eleganz und Preiswürdigkeit zu vereinen.

Praktische, warme Winterjacke
aus hübscher blau-grün farrierter Ware, mit hochflügelbarem Kragen und Stepperei versehen, ein äußerst dankbares Kleidungsstück, bei jeder Witterung Schutz und Wärme spendend. Sie kostet dabei

Flotte Sportjacke
entzückend jugendliche Form, aus einer weichen bezogen graufarbenen Ware, ca. 85 cm lang. Sie kostet, genau wie Zeichnung.

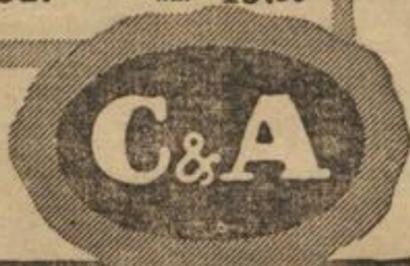
49.50

nur 58.-

nur 49.50



Königstraße 33
am Bahnhof Alexanderplatz
Chausseest. 113
Beim Stettiner Bahnhof



Boraxil

Das Beste für die große Wäsche

Fabrikanten: **Krisch-G.m.b.H.** Berlin S.W. 48 Zimmerstr. 13

Mond-Extra

Mond-Extra Kälterapparat mit abwehrender Klinge

Im Handel in allen Apotheken

Augo Thömer, G. m. b. H., Berlin S.W. 61, Belle-Alliance-Str. 92
zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Kaliklora Zahnpasta

Der Zahnstein ebenso wie der Zahnbelag sind Schädlinge für die Zähne, die unbedingt durch regelmäßige Zahnpflege mittels Kaliklora beseitigt und ferngehalten werden müssen, und zwar geschieht das durch bestimmte Salze, die im „Kaliklora“ enthalten sind, und die durch ihre auflösende Wirkung das Zahnfleisch von Zahnstein und Zahnbelag befreien und den natürlichen Schmelz des Zahnes wieder zur vollen Geltung bringen. Diese Eigenschaft des „Kaliklora“ ist neben der Desinfektion der Mundhöhle und des Rachens eine außerordentlich wichtige. Der ständige Gebrauch wird zur angenehmen Gewohnheit durch das köstliche Aroma.

Große Tube 2 H. Kleine Tube 1.20 H.

Hersteller: **Quisser & Co., G. m. b. H.,**
Hamburg 19.

Möbel-Cohn

im Osten **Große Frankfurter Str. 58**
(5 Minuten vom Alexanderplatz)
im Norden: **Badstraße 47/48**
(5 Minuten vom Bahnhof Gesundbrunnen)

Möbel

gegen bar oder Teilzahlung

Spezialität:
1- u. 2-Zimmer-Einrichtungen

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Polsterwaren, farbige Küchen, einzelne Möbel.

Riesen-Auswahl — Billigste Preise.
Sehr kulanteste Bedingungen und größte Rückzahlung.
Lieferung frei Haus.
Liefere auch nach auswärts.
Gekaufte Möbel können kostenlos lagern.
Kriegsanleihe und Sparkassenbücher nehme gern als Anzahlung.

Glyzoran

Schuhcreme

Überall erhältlich

Hochwertige Qualität!

Chem. Fabr. „GLYZEROL“ G.m.b.H.
Berlin NO 18 · Palisadenstraße 77

ORIENT-TEPPICHE

REINHART VON OETTINGEN
BERLIN · W. 9 · BUDAPESTER STR. 2

Reichel

Lebensmittel

60 Zweig-Geschäfte.

Stottern

Stammeln, Lispeln, Nervosität und Angstgefühl vor dem Sprechen, Atemnot etc. beseitigt gründlich **Dr. Schraders Spezial-Institut** für Stotterer etc. 1872
Berlin W., Lützowstraße 30.
Spr. 4-7, aus. Sonnabend u. Sonntag.
Jeder, der stotterfrei singt, erhält eine fließende natürliche Sprache

Möbel

sehr preiswert liefern gegen bar und Teilzahlung

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

kompl. aufgestellte Wohn-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel, farb. Küchen in großer Auswahl.

Gehr. Kassner, Bülowstr. 8. a. Nollendorfpf.

Zähne, naturgetreu, wie echte,

Friedenskauschuk, bestes Material, pro Zahn von 6 Mk. an (keine Kriegsware).

Spezialität: **Goldkronen** von 50 Mk. an. Teilzahlung gestattet, Garantie 5 Jahre.

Schönste Behandlung, speziell f. Kranke u. Nervöse. Zahnziehen unentgeltl. Reparaturen, Umarbeitungen sol.

Max Fabian, Dentist,
Neue Königstr. 38, I (2 Min. vom Alexanderplatz).

Everth & Mittelman

Gegr. 1875. Bankgeschäft Gegr. 1875.

Berlin C. 19, Petriplatz 4 gegenüber der Petrikirche

Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 und 11541.

Geschäftsstunden 10-1, 3-6 Uhr
Sonnabend Geschäftszeit 9-3 Uhr.

Anmeldung ausländischer Effekten kostenlos. Gewissenhafte Beratung bei Anlage der freigeordneten Kapitalien. Beste Verwertung ausländisch. Anleihen u. Coupons.

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien
Pauze-Stargard

Erst frech, dann feig!

Nach dieser Regel handeln die Alldeutschen, wenn einmal fröhlich zugepöbelt wird. Wie war ihnen der Kampf geschnitten, als sie trotz des Verbotes der Regierung auf der Straße gegen den Untersuchungsausschuss demonstrierten. Jetzt, wo sie die Konsequenzen tragen sollen: Nordgescheit und Sterbeflätern!

Ein besonderes Wohlgefallen wird um den Direktor Beonhard erhoben, der sehr zu recht — und nebenbei als eingetragener aus der Schuldirektorenfronte — von seinem Amte suspendiert wurde. Erst flehte sich Herr Beonhard hinter seine Mitdirektoren, jetzt steht er sich hinter die Elternvereinigung seiner Schule und läßt den Kultusminister mit Petitionen um Aufhebung seiner Maßregelung überschweben. Die Elternvereinigung will eine Audienz beim Kultusminister nachsuchen. Schau, die alldeutsche Eltern-gemeinschaft in Saal und Asche beim sozialdemokratischen Kultusminister! Wenn man nun der alldeutschen Gesellschaft fröhlich ein paar auf die Finger haut, dann bekommt man plötzlich ein Bild davon, wie groß das Maß der persönlichen Würde dieser Heiden-seelen ist! — Man sollte diesen Redennaturen ruhig ein paar mal öfter auf die Finger schlagen.

Deutsches Gut in Elsaß-Lothringen.

Von maßgebender Stelle schreibt man uns: Das mit der französischen Regierung über die Freigabe des deutschen Mobiliars in Elsaß-Lothringen geschlossene Abkommen, das namentlich im Wortlaut hier vorliegt, umfaßt die gesamte noch in Elsaß-Lothringen befindliche Habe von Deutschen, die am 11. November 1918 im Lande ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hatten oder dieses früher verlassen hatten, soweit diese Habe nicht besonders zum Gebrauch laienmännlicher, industrieller oder landwirtschaftlicher Unternehmungen bestimmt ist.

Selbstverständlich bezieht sich die Freigabe nur auf diejenigen Sachen, die noch nicht im Liquidationswege versteigert oder im Wege der Requisition an Flüchtlinge aus den vertriebenen Gebieten abgetreten worden sind. Hinsichtlich dieser Stücke wird den Eigentümern nur der Entschädigungsanspruch gegen das Reich verbleiben.

Die Ausfuhr der Möbel und die Einfuhr von Anzugwagen und Verpackungstoffen darf, wie in dem Abkommen ausdrücklich borgehoben ist, keinem Zoll oder sonstigen Gebühren oder Abgaben unterworfen werden.

Eine Zulage wegen Erleichterung der Einreise der vertriebenen Eigentümer zu erlangen, ist bedauerlicherweise nicht gelungen, vielmehr ist die Einsetzung einer gemischten deutsch-französischen Kommission in Paris vereinbart worden, die dafür zu sorgen haben wird, daß die Freigabe des Mobiliars und seine Abfuhr nach Deutschland unter möglichst günstigen Be-

dingungen geschieht. Diese Kommission dürfte schon binnen kurzen in Tätigkeit treten.

Soweit die Beteiligten nicht in der Lage sind, durch ihre Angehörigen oder Vertrauensleute in Elsaß-Lothringen den Abtransport ihres Mobiliars selbst zu betreiben, werden sie bei dieser Angelegenheit durch die Kommission zur Wiedererlangung ihrer Möbel noch bis zu einer Bekanntmachung zu warten. Auch nach Beginn der Arbeiten der Kommission wird der Abtransport übrigens noch geraume Zeit erfordern.

Die Zahl der verdrängten Familien, deren Mobiliar der Beförderung harret, ist schon jetzt auf 20—30 000 zu schätzen. Danach wird man damit zu rechnen haben, daß die Abwicklung des gesamten Abtransports einen Zeitraum von etwa einem Jahr beansprucht, auch wenn es gelingen sollte, wöchentlich etwa 100 Wagen mit Möbeln über den Rhein zu bringen. Es ist zu hoffen, daß die Flüchtlinge in der Aussicht auf endliche Wiedererlangung ihrer Möbel die nicht geringe Geduld aufzubringen wissen werden, die sie hierzu bis zur Wiedererlangung noch werden über müssen.

Vive la France!

Es werden die Elsaß-Lothringer mit erhöhter Begeisterung rufen, wenn sie hören, daß Frankreich vom Jahrgang 1919 nur die Elsaß-Lothringer einzieht. Am 15. Januar sollen sie auf fünf Monate in die — natürlich ganz unmittelbaren — Kasernen Frankreichs einziehen. Offentlich können sie bis dahin genau französisch, um sich nicht den Jörn der Völkerverfeindenden „Sou-ou“ anzueignen.

Preuß. Grenzjäger-Batt. I. Bromberg (Hittmeier Scholl). Alle ehemaligen Angehörigen des Battalions, ferner die nicht wegen Unzuverlässigkeit entlassen wurden, werden hiermit aufgefordert, sich bis spätestens 31. Dezember bei der Abwärtungsstelle in Flatow (Westpreußen) schriftlich zu melden. Grund: Verteilung des schwarzen Fonds. Angaben Tag des Eintritts und der Entlassung bei weicher Kampagne Dienst orten und genaue jetzige Adresse.

Tätowierungen werden in kurzer Zeit sicher, möglichst ohne Berufsstörungen, entfernt. C. Weissert, Invalidenstr. 147, Ecke Bergstraße. Viele Jahre in Krankenhäusern und Kliniken tätig gewesen. Sprechst. 10-12 u. 1-3, Sonntag 10-1. (Auskunft kostenlos.) Im letzten Jahre über 1000 Tätowierungen entfernt.

Humoristisch-Hauschaus. Sammlung der beliebtesten Scherz- u. Witz-Reden, Sprüche, Anekdoten, etc. Preis 1.50 M. Bestellschein: Name, Adresse, Ort, Postamt, etc. Karl Bied, Buchhandlg., Berlin SW 68, Kochstr. 9, Postfach 20749.

Nicht hinten 'rum braucht die Hausfrau einzukaufen. DER GERADE WEG IST DER BESTE. Holländische Hülsenfrüchte. Holländische braune Bohnen Pfd. 2,95 • Holländische grüne Erbsen Pfd. 3,90. Holländische Kapuziner Erbsen Pfd. 2,75. Markenfrei! Otto Reichelt, Ernst Ladewig, J.F. Assmann, Butterh. Union G.M.B.H., Butterh. Loreley G.M.B.H. 143 Filialen in Gross-Berlin.

PELZMÄNTEL aus Persischer, Seal-Bisam, Kolinsky, Fohlen und Seal-Electric. Große Auswahl in Kostümtragen aller Fellarten. 160 M. 40 M. 65 M.

Hermann Engel Landsberger Str. 85, 86, 87. Alaskafüchse 650 M., 530 M., 350 M. Seal-Electric-Mützen 74.50 M., 65 M., 47 M.

Blusen in elegantester Ausführung aus Crepe de Chine, Taffet und anderen Seldenstoffen. aus reinwollenem Flanell 59.50 M.

Ausstellung modernster Gesellschaftskleider für Theater, Ball und Nachmittag-Tees. Tanzkleider aus Tüll und Seide 255 M., 199.50 M. • Schwarze Abendkleider aus Seide u. Samt mit Tüll- u. Jerseybesätzen 345 M. • Weiße Volkkleider 156 M., 78 M. • Nachmittagskleider aus Kammgarn u. Gabalin 356 M., 218.50 M. • Prima Seal-Füchsmäntel auf reiner Seide gefüttert • Wintermäntel in festester Form 219.50 M., 199.50 M., 118.50 M., 98.50 M. • Jungmädchenmäntel 76.50 M. • Wolplüschmäntel 322 M. • Astrochranmäntel 486 M., 396 M. • Rock u. Weste aus besten Stoffen 69.50 M. Damen- und Herren-Boxcall- u. Chevreaußtel Damenchevreaußtel mit Lackkappe und Lackbesatz, in eleganter Ausführung. Kinderstiefel in allen Größen.

Perserteppiche in grosser Auswahl für Speise-, Wohn- u. Herrenzimmer. Verbindungssteppiche u. Galerien in allen Arten. Deutsche Teppiche und Läuferstoffe Perser und moderne Muster. Gardinen u. Bettdecken. Künstlergarnit, 135 M., 110 M., 95 M. Halbstores aus Erbsen 110 M., 94 M., 87 M. Bettdecken 85 M., 84 M., 175 M. Steppdecken, 210 M., 190 M., 175 M.

Stickerei- u. Spitzenwänsche aus Mull, Batist und Leinen. Damenhemden mit treiter Stickerei 27.75 M. • Damenhemden mit reichgestickter Passe 22 M. • Damenhemden mit Langette und Säumchen 29.75 M. • Rockbeilkleider mit Klöppel-einsatz und Spitze 33.75 M. • Kniebeinkleider mit Stickerei 25.50 M., 20.50 M. • Dimittnachjachen mit Stickerei 39.50 M., 37.75 M. • Damennachhemden mit Einsatz 55 M. • Damennachhemden mit Langette 47.50 M. • Malines mit eleganter Spitzengarnierung 52.50 M., 47.50 M., 42.50 M. Gegen Magistrats-Berechtigungsschein: Herren-Anzugstoffe 20.75 M., Herren-Unterhosen 8.00 M., Grauleinwand Handtücher 25 M., Wollene Kinderkleider 20 M., 30 M., 35 M.

F. V. Grünfeld

LANDESHUTER, LEINEN- UND GEBILDWEBEREI

Berlin W 8 / Leipziger Str. 20-22

Weißbaumwollstoffe

für Leib- und Bettwäsche
Breite 83 cm, Meter M. 12.75 16- 17.50
Breite 183 cm Meter M. 31.—

Leinenbatist

für feine Leibwäsche und Blusen
Breite 83 cm . . Meter M. 30.— 32.—
Breite 120 cm Meter M. 40.—

Fertige Bettlaken

Waschstoff, Gr. 168x240 cm, M. 87.—
Zwirn-Halbbleinen,
Größe 160x240 cm . . . M. 120.—

Weißgestreifter Batist

für Blusen und Kleider
Breite 65-70 cm Meter M. 7.50

Baumwollene Samtflanelle
für Morgenkleider und Blusen
Breite 70 cm, Meter M. 12.— bis 21.—

Halbwollene Blusenflanelle
Breite 80 cm Meter M. 25.—

Bedruckt Schürzenleinen
feinfädig, Breite 80 cm, Meter M. 14.—

Weißer Batist-Taschentücher
mit gestickter Ecke, 3 Stück in Auf-
machung M. 7.— 8.— 8.50 9.75

Damenwäsche

aus festen Stoffen
Taghemd mit Bogenstickerei M. 36.50
Taghemd im Rumpf gestickt M. 42.50
Beinkleid m. gebogter Falbe M. 31.—
Nachthemd mit Mohlnähten M. 32.—

Taghemd Badelotus, mit M. 36.50
Beinkleid Köppelgüte zusammenfassend M. 25.50

Morgenröcke

Flanellstoff, rot, marine, bla, M. 120.—
Wollstoff, verschied. Arten, M. 207.—

Handtücher

Mischgewebe, Gr. 48x100 cm, St. M. 3.50
Oran Jacquard, 50x110 cm, St. M. 5.55
Oran Dreif., Gr. 40x100 cm, St. M. 7.85
Oran Leinen, Gr. 48x100 cm, St. M. 10.—

Geschirrtücher

gesäumt und gebändert
Oran, farbige Borte
Größe 55x75 cm Stück M. 4.35
Oran Körper, Gr. 60x83 cm, St. M. 5.30
Fein Leinen, Gr. 60x73 cm, St. M. 9.15

Bademäntel

M. 150.— 160.— 180.—

Herrenwäsche

Taghemden aus bedrucktem porösem
Leinen, mit losem Kragen und weichen
Stulpen, Weite 86-40 cm, M. 65.—
Taghemden aus bestem farbigen Zephir,
ohne Kragen, mit weichen Klappstulpen,
Weite 36-46 cm M. 85.—
Oberhemden aus farbig Perkal oder
Zephir, mit festen Stulpen u. einem Paar
Brats-Stulpen, Weite 36-45 cm, M. 77.50
Trikot-Unterbekleidung, starkfädige
Baumwolle, makolarb., Ersatz für Wolle
(Leibweite 75-100 cm) . . . M. 36.—
Reinwoil Sport-(Rodel)-Garnituren:
Jacke, Schal, Mütze . . . M. 250.—
Hosenträger Paar M. —50. 1.—

Opernhaus.
Meistersinger von Nürnberg.
Anfang 4 Uhr.

Schauspielhaus.
Maria Stuart.
Anfang 6 1/2 Uhr.

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
7 1/2 Uhr: **Jaakobs Traum.**
Mit 7 1/2: Jaakobs Traum.
Kammerstücke.
2 1/2 Uhr: **Frühlingserwachen**
u. U.: **Die deutsche Kleinstädter**
Mit 7 1/2: Bösch der Pandora.
Gr. Schauspielhaus
Karlsruhe.
7 1/2 Uhr: **Orestie** (aus. Ab.)
Mit 7 1/2: **Orestie** (2. Abt. 1. Ab.)

Theater I. d.
Königsgräzter Straße
Nachm. 3 Uhr: **Erdeleut.**
(Leit. Maria Orska).
Ab 7 1/2: **Schloß Wetterstein**
Montag: **Schloß Wetterstein**
Dienstag: **Ein Trauerspiel.**
Mittwoch: **Schloß Wetterstein**
Donst.: **Schloß Wetterstein**
Freitag: **Ein Trauerspiel**
Sonnb.: **Schloß Wetterstein**
Sonntag Nachm.: **Erdeleut.**
Abends: **Schloß Wetterstein**
Mont.: **Schloß Wetterstein**

Komödienhaus
Nachm. 3 Uhr: **Die Ehre.**
7 1/2 Uhr: **Sie.**
Montag: **Sie.**
Dienst.: **Lisclott v. d. Pfalz**
Mittwoch: **Sie.**
Donnerstag: **Sie.**
Freitag: **Lisclott v. d. Pfalz**
Sonabend: **Sie.**
Sonntag Nachm.: **Die Ehre**
Abends: **Sie.**
Montag: **Sie.**

Berliner Theater
Nachm. 3: **Die tolle Komtesse.**
7 Uhr: **Bummel-
Studenten**

Central-Theater
7 1/2 Uhr: **Die Faschingstee.**
Deutsches Opernhaus
11 Uhr: **Sinfonie-Konzert.**
7 Uhr: **La Traviata.**
Die Tribüne
11 1/2 Uhr: **Vorm. Verant. „dada“**
3 Uhr: **Ludw. Hardt: Ergötzl.
Geschichten.**

7 1/2 Uhr: **„Die Wandlung.“**
Eden-Theater
3 Uhr: **Prinzessin vom Nil.**
7 1/2 Uhr: **„U. A. w. g.“**
Friedr.-Wilhelmstr. 78.
7 1/2 Uhr: **Gretchen.**

Kleines Theater.
3 1/2 Uhr: **Kümmelbischen.**
7 1/2 Uhr: **Die unberührte Frau**
KI. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: **Albine und Anjust**
oder: **Freut Euch d. Lebens**
Komische Oper
3 1/2 Uhr: **Schwarzwalddübel.**
7 1/2 Uhr: **Liebeszauber.**

Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: **Das Stützungst.**
Arnold Rickl in:
7 1/2 Uhr: **Der Großstadt-Kavaller**
Metropol-Theater.
3: **Charleys Tante m. Tüfelscher**
7 Uhr: **Sybill**

Neuen Operettenhaus.
3 1/2 Uhr: **Die keusche Susanne.**
7 1/2 Uhr: **Die Dame vom Zirkus.**
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: **Wie es euch gefällt.**
7 1/2 Uhr: **Verschöpfung des Fiesco**

Thalia-Theater
3 Uhr: **Polnische Wirtsh.**
7 1/2 Uhr: **Die närrische Liebe.**
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: **Die Puppe.**
7 1/2 Uhr:

Der Singspieltheater
Theater des Wootens
12 Uhr: **Matinee „Anita“.**
3 1/2 Uhr: **Die lustige Witwe.**
7 1/2 Uhr: **Die Frau im Hermelin**

Theater d. Friedrichstadt
7 1/2 Uhr: **Vier Einakter.**
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: **Geisha mit Mia Werber**
7 1/2 Uhr: **Eine Ballnacht.**

Volksbühne Theater
a. Bölowol.
3 Uhr: **Der Schwarzküster.**
7 1/2 Uhr: **Paul Lange und
Tora Parsberg.**
Montag 7 1/2 Uhr: **Predigt in
Litauen.**

Lessing-Theater
Direktion: Victor Barnowsky.
3 Uhr: **Der rote Hahn.**
7 1/2 Uhr: **Robert Frank.**
(Losen, Abel, Loos, Fischer).
Montag 7 1/2: **Fräulein Julie.**
Der grüne Kakadu.
(Durieux, Servaes, Fischer,
Klöpper, Veldt).
Dienst. 7 1/2: **Male (Neuelnst.):
Pygmalion.**
(Durieux, Grüning, Hartmann,
Heinich, Klöpfer, Salfner,
Schnell, Wähler).
Mittwoch 7 1/2: **Pygmalion.**
Donnerstag 7 1/2: **Fräulein Julie.**
Der grüne Kakadu.
Freitag 7: **Peer Gynt.**
(Grüning, Losen, Servaes,
Loos).
Sonabend bis Montag 7 1/2:
Pygmalion.

Deutsches Künstler-Theater
3 Uhr: **Die Israel.**
Abendlich 7 1/2: **Cyprienne.**
(Leop. Konstantin, Kurt Götz.)

Residenz - Theater.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:
Der gute Ruf.
Täglich 4-8 Uhr:
Evechen Humbrecht.

Käthe Dorsch, Paul Biersfeldt,
Oiga Limburg, Paul Bildt, Rosa
Valletti, Herm. Böttcher, Paula
Levermann, Erich Kaiser-Titz,
Herm. Valentini, Max Zielzer,
Dora Paulsen.
Mittwoch 4 U.: **Rotkäppchen.**

Tranon-Theater.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:
Der Lebensschüler.
Täglich 4 1/2 Uhr:
Maskerade.
Mittwoch 4: **Schneewittchen.**

Rose-Theater.
3 Uhr: **Kabale und Liebe.**
7 1/2 Uhr:
Das Gesetz.

Walhalla-Theater.
3 1/2 Uhr: **Das Gesetz.**
7 1/2 Uhr:
Am goldenen Horn.

Casino - Theater
Löhningstr. 37. Tägl. 7 1/2 U.:
Schniepels Lene
Berliner Volksstück L. 3 Aufz.
Vorher erstkl. Spezialitäten.
Viktor Litzek L. d. Op. Sketch
„Hrvischt.“
Stg. 3 1/2: **Einsauberes Kleeblatt**

APOLLO
THEATER
Friedrichstraße 218
Dir.: James Klein
7 1/2 Uhr: **Sonnt. 7 1/2 u. 7 1/2**
Die große Varieté-
Ausstattungs-Schau
Die Welt
im Jahre
2000!
Unter anderem:
Modenschau- und
Potsdamer Platz
im Jahre 2000!
Heute letzte Nachm.-
Vorstell. m. d. Revue.
Ab 1. Dezember
12 Varieté-Sensat.
U. a.:
Lo Kittay
der weltberühmte
Gedankenüberträger
Ferner:
Gadbin's
Todessprung
aus der 5. Etage.
Sonnt. 3 1/2: **Erwachs.**
1 Kind frei!

Verband der Fr. Volksbühnen
Sonntag, den 30. November,
nachm. 2 Uhr:
Schauspielhaus: **Marie Stuart.**
Raum 9 Uhr:
Volksbühne: **D. Schwanenherd**
Reifung-Ereder: **Der rote Hahn.**
Schauspielhaus: **Die Israel.**
Schiller-Theat. Charlottenburg:
Wie es euch gefällt.
Th. & Welt: **Die lustige Witwe.**
Friedr.-Wilhelmstr. 78: **Engelb.**
Volksbühne:
Wochentags abends vom
1. bis 6. Dezember:
Paul Lange u. Tora Parsberg.
Predigt in Litauen.

**Passage-
Theater**
Unter d. Linden 22/23
Dir. M. Soliman
2 Uraufführungen 2
**Mit Leib und
Seele eigen.**
Sensation. Filmdrama
in 6 Akten.
Dagny Servaes,
Bernhard Götzke,
G. A. Semmler.
Außerdem
ein interess. Lustspiel
in 2 Akten.

Theater am Reihbuser Tor.
Tel.: Moritzplatz 14814.
Jed. Abend 7 1/2 Uhr:
Elite-Sänger
9 eben Mittel der
Weltberühmte.
Sonnt. nachm. 3 Uhr
ermitt. Preise (voll.
Abend-Programm).
1 Kind frei!
Ranchen gestattet.
Dienstag-Konzert. Beg. 7 1/2 Uhr.
Vorverk. 11-14 u. 4-8 Uhr.
Neues Programm!

Winter - Garten.
Heute 2 Vorstellg.
3 1/2 Uhr 7 1/2 Uhr
Kleine Preise.
Kind d. Hälfte!
Variété - Spielplan.
Rauchen gestattet!

Blüthner-Orchester
Lützowstr. 76: **Blüthnersaal.**
Heute **Konzert.**
7 1/2 Uhr:
Dir.: **Paul Scheinpfung.**
Solist: **Dr. M. Günzburg** (Klav.)

Rekeshall-Theater
7 1/2 Uhr u. Sonntag
nachm. 3 Uhr:
Stettin. Sänger
nachm. 8 Uhr: **St.
Rekeshallen-S.**
Dörsch-Breitl.

Germania-Prachtsäle
C. Richter, N. 4,
Chausseest. 110.
Jed. Sonnt. Hoffm.
Nord. Sänger. Beg.
d. Vorst. d. Kong. 5.
Nachd. Fam.-König-
chen. Im weißen Saal
v. 4 Uhr ab: **Gr. Hall.**

Kabarett
Braunes Diele
Alexanderstraße 55.
Direkt.: **Karl Helmhus.**
Margot Fried
Alfred Fuchs
Zlisa Beyrell
Spiro-Horwitz-Duall
Die große Dichterschlichter
Carl Seßler / Paul Förster
Am Flügel: **Hans Sagewe**

Admirals-Palast.
Abendlich 8 Uhr:
Die lustige Puppe

UFA THEATER UFA
Friedrich
straße 150
Sonntag
4, 6 und
8 Uhr

**Madame
Dubarry**
mit
**Pola
Negri**
in der Titelrolle
Regie: **Ernst Lubitsch**
Vorverkauf 12-1 Uhr

**Gilde
Wörner**
in Filmpiel
Teufelchen

Mia May
als
„Die Herrin der Welt“
am 5. Dezember
abends 8 Uhr
in den Ufa-Lichtspielen
Taunzienpalast
Ab 6. Dezember: 7 und 8 1/2 Uhr

**THEATER
AM
MORITZPLATZ**
Mit Riesenerfolg
Lillis Ehe.
Außerdem
Veras Elfersucht.
Kasseneröffnung 2 U.
Anfang 3 Uhr.

HARDT Heute 8 U. Meister-S.
Köthenerstr. 38
Lustiges: **Kletst,
Waiser,**
Mynona Morgenstern, Märchen. — 12 Schauspiel-
Portr.: **Pallenberg, Kolts, Wegener, Bassermann,**
Kayllier, Waldmann, Schickraut usw. — Abendkasse
Meistersaal: Freitag, 19. Dez., Wiederholg. Rilke-Abend.

Großes Schauspielhaus
Direktion: **Max Reinhardt.**
Für alle Vorstellungen gelangen
Plätze aller Art an der Theater-
kasse (von 10-2), bei A. Wertheim
u. im Invalidendank zum Verkauf

Beethovensaal. II. Liederabend: Donnerstag, den
4. Dezember, 7 1/2 Uhr:
Elisabeth van
ENDERT
Am Klav.: **Bruno Seidler-Winkler.** | Kart. 3, 6, 4, 2 M.
Philharmonie. Freitag, 5. Dezember, 7 1/2 Uhr:
Klingler - Quartett
Artur Schnabel
Klav.-Quintett F-moll, Brahms; Klav.-Quintett C-dur,
Pfitzner; Quint. Es-dur Lisztinstrum. u. Klav., Mozart.
Karten M. 2, 4, 6, 8.
Philharmonie. Sonntag, 7. Dezbr., nachm. 4 Uhr:
III. Klassisches Sonntags-Nachm.-
Konzert
Wüllner | Ansorge
Meta Gertrud
Zlotnicka | Fischer-Maretzki
Kompositionen v. Brahms. | Karten 4, 3, 2, 1 M.
Kart. f. ob. Verant. h. Boie & Döck, Wertheim u. a. d. Abtl.

**UFA PALAST
AM ZOO**

Unwiderstehlich letzter Tag
**MADAME
DUBARRY**
Morgen! 1/2 8 Uhr Morgen!
Uraufführung
des Union-Films der Ufa

Die Puppe
von **Hanns Kräly** und **Ernst Lubitsch**
mit **Ossi Oswald**
Regie: **Ernst Lubitsch**
und
persönliches Auftreten
**BALLETT
CHARELL**

Abgesprochen, pünktlich beginnende Vorstellung
Während der Vorstellung kein Einlass
Vorverkauf tägl. 11-1 (ohne Aufschlag)

**WACHSPUPPEN
VON
LOTTE
PRITZEL**

AVSSTELLUNG-BEI
FRIEDMANN WEBER
BUDAPESTER STR. 8

Preiswert

Blusen

Jabotbluse mit reicher Handhohlsaumgarnierung und breitem Kragen aus gutem Crepe de Chine in vielen Farbtönen **158⁰⁰**

Kleider

Jugendl. Crepe de Chine-Kleid mit reichen Handhohlsäumen, sehr schöne Lichtfarben ... **250⁰⁰**

Jupons

Kleid aus reinwolletem Popelnesstoff mit reicher Treppengarnierung ... **260⁰⁰**

Tanzkleid aus gutem Crepe de Chine mit Seiden- und Perlenstickerei, Handhohlsaum, in neuen Modefarben ... **350⁰⁰**

Kleid aus reinwollener Gabardine in diversen Farben mit sehr schöner Treppengarnierung und Knopfgarnierung ... **395⁰⁰**

Unterrock aus reinwollener Taffel, gestreift, in diversen Farbtönen ... **95⁰⁰**

Leiser

Tauentzienstr. 20 * Leipziger Str. 63

Uebersinnliches

Wahres und Unwahres über die Rätsel des Seelenlebens. Erlebtes und Erfahrenes zu einem allgemein-verständlichen Vortrage gefügt von dem bekannten Forscher

ROLANDO

Spiritismus (Eine spiritistische Sitzung auf der Bühne) Vom Träumen / Der Traum vom Sterben / Wahrträume Seelenwanderung / Doppelpersonen / Heilschen / Gedankenübertragung / Prophezeiungen / Mod. Heilschen (Mit hier noch nicht gezeigten Experimenten)

Rolando hat in Deutschland viele Hundert dieser Vorträge gehalten, die selbst in kleinsten Städten wie Prenzlau, Stargard etc. nachweislich öfters und noch öfter vor ausverkauften Häusern wiederholt werden mußten.

1. Dez. 7 1/2 Uhr, Kammerstraße, Belle-Alliancestr. 5.
2. " 7 1/2 " Klems Poststraße, Hasenheide 11.
4. " 7 1/2 " Klems Poststraße, Hasenheide 11.

Karten zu 6, 5, 4, 3, 2 M. bei Bote & Bock, A. Wertheim und Abendkasse. 4090*



Schladen des Körpers werden ausgeschleust durch

Hamodil-Billen

Preis 2,50 M.

Hervorragendes Abführmittel, reizlos, ohne schmerzliche Schmerzen. Bei Verstopfungen, Stuhlverhärtungen im Darm sehr wirksam und beutend. Ferner zu empfehlen: Hamodil - Darmverhärtung - Zäpfchen, bei Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Blähungen, Preis 5 M.

In den Apotheken zu haben. Versand durch die

Veruffe-Apothek, Declin-Schöneberg 8, Hauptstr. 151.

Platin! Zahngebisse

Münzen! Salpetersaures Silber! Quecksilber!

Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstraße 31.

Dr. med. Karl Reinhardt

berlin, Potsdamer Str. 117 (a. d. Lützowstraße) Spezial-Arzt bewährte fachmännische Behandlung. Unentgeltl. Auskunft u. ausführl. Gratis-Broschüre. Beschrift. sämtlich. Heilverfahren (verschloss. Brief 1.50 M.). Sprechstunde v. 1/2 12-2 mittags, 1/2 5 bis 9 abends, Sonntags 1/2 11-1.



Hurra bald kommt der Weihnachtsmann mit einem Hildburgwagen an.

Holzwarenfabrik Hildburghausen

Aug. Schultze in Hildburghausen 13 (Thor.) gegründet 1878 -- liefert direkt an Private

Handleiterwagen, Marke Hildburg

(patentamtlich geschützt). Besonders starke Bauart, größte Breite ca. 78 cm, Leiterlänge ca. 91 cm, flache Kastensprossen mit abgerundeten Kanten, kräftiger Boden, 13 mm starke gedrehte Eisenachsen, schwere Flachspeichenräder mit Gußbüchsen, geschweißten, warm aufgezogenen Eisenreifen mit dreifachen Naben- und Speichenringen. 16/17

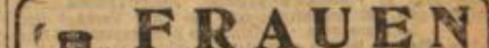
Gewicht ca. 26 Kilo. -- Tragkraft 3-4 Zentner.

Preis freibleibend 68 Mark. Solider abnehmbarer Kasteneinsatz 10 M. extra.

Unaufgefordert erhalte ich u. a. folgendes Anerkennungs-schreiben vom 22. 11. 1919: „Erhalte heute den bei Ihnen bestellten Handleiterwagen (Marke Hildburg), welcher an Stabilität alle meine Erwartungen übertrifft. Meine Frau war ganz entzückt, auch meine Verwandten.“ M. K. in R.

FRAUEN

verwenden bei monatl. Störungen (Blutstauung) oder Beschwerden mit Erfolg nur die echten „Frohen-Tropfen. Flasche M. 10,- Stärke II (extrastark) M. 15,-. Nachnahme Versand diskret. Prospekt über hygienische Frauenartikel gratis u. verschlossen. Max Pfaffler, Versand-geschäft für Frauenbedarf, Abt. F., Nürnberg, Fürther Str. 101a. 1129D*



Gute Originale. Rechte Preise.

Ab 17. November

Kollektion Max Baumann - Berlin

Kollektion Gustav Penkohl - Berlin

Gemälde-Galerie Gelb

Potsdamer Str. 27 gegenüber Lepke Amt Lützow 6302

Gute Originale. Rechte Preise.

Ab 17. November

Kollektion Max Baumann - Berlin

Kollektion Gustav Penkohl - Berlin

Sonntag, den 7. Dezember, im Gewerkschaftshaus:

Unterhaltungs - Abend

Uhr-Trio. Lieder zur Laute. Bücherverlosung. - TANZ. Einlaß 4 Uhr. Beginn 5 Uhr. Eintritt 1,95 M.

Weihnachtsmesse

ist eröffnet! Dresdener Straße 84/85 täglich. Weihnachtsmarkt & in Schloßplatz, Konzert, Tanz, Volksbelustigungen. - Sonntags 4 Uhr. Wechseltags 5 Uhr.

Beethovenaal. Sonntag, 7. Dez., 7 1/2 Uhr: Marcell

SALZER

Das neue diesjähr. Progr. Karten 6-2 M. Bote & Bock Wertheim.

Waldorf

Künstlerhaus. 8 Uhr heute u. Sbd. 8 u. 5 1/2 Dez. 7. 1111

Astrak

Theater-Lichtspiele Chausseestraße 16. 28. Nov. bis 1. Dezbr.

Die Spinnen.

Filmzyklus in 4 Abteil. 1. Abenteuer

D. goldene See

5 Akte mit Carl de Vogt, Ressel Oria.

Bis früh um fünf

Lustspiel in 3 Akten mit Leo Peukert.

Künstler-Kapelle.

Anfang: 7 Uhr.

Revolutionskomödie

„Himmel und Erde“ von Erich Johann Bähr.

Zigaretten

Zigarren Zigarillos

Lagerbesuch sehr lohnend. Nur Selbstverb. u. Gastwirt.

M. Dessen, Berlin, Alexanderplatz 2, 1 Tr. am Untergrundbahnhof.

JUWELEN

Brillanten, Perlen, Perlenschmuck und sonstigen Edelsteinschmuck. Altgold, Silber, Platin kaufen zu höchsten Preisen.

Belmonte & Co., Here Leipziger Str. 97-98 und Königstr. 36.

Circus Busch

St. 2 Vorst. 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr Nachm. 1 Klod frei.

Aschenbrödel.

Abends 7 1/2 Uhr: „Aphrodite“

In beiden Vorstellungen: Das Schlager-Programm. Dienstag, 1. u. Freitag, 5. 12. Internat. Boxkämpfe.

M.L.

Schönstes Kino des Ostens! Mariannen-Sichtspiele

Wrangelstraße 11 (am Mariannenplatz)

Heute 4 Uhr: Kindervorstellung

alle Plätze 30 Pf.

6 u. 8 1/2 Uhr: Liebe oder Pflicht

Drama in 6 Akten mit Reinh. Schünzel und Ilka Grüning.

Perseus

Topplische Klavier oder Statuengel dringend gesucht

Herer, Palasstr. 69. Kurfürst 9794.

Bruno Kastner

in Artistentreue Turmstr. 12

Im Schatten des Geldes mit Harry Liedtke Käte Dorsch.

Alexanderplatz-Passage Der große Eichbergfilm Ich klage an!

Sport-Palast

Potsdamerstr. 72 * Hochbahn Bölowitz. Das größte Kino der Welt

Die nicht sterben dürfen

Erich Kaiser-Titz.

Entfesselte Leidenschaften

Maria Widal. Vorführung: 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

Landes-Ausstellungshalle

am Lehrter Bahnhof. Jetzt täglich geöffnet von 10-7 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Montags und Ein-Donnerstags. (tritts-Montags (nur für Preis-Damen) 1 M.)

Verlängert b. 14. Dezbr.

Ausstellung zur Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten

Mariannen-Sichtspiele

Wrangelstraße 11 (am Mariannenplatz)

Heute 4 Uhr: Kindervorstellung

alle Plätze 30 Pf.

6 u. 8 1/2 Uhr: Liebe oder Pflicht

Drama in 6 Akten mit Reinh. Schünzel und Ilka Grüning.

Perseus

Topplische Klavier oder Statuengel dringend gesucht

Herer, Palasstr. 69. Kurfürst 9794.

Bruno Kastner

in Artistentreue Turmstr. 12

Im Schatten des Geldes mit Harry Liedtke Käte Dorsch.

Alexanderplatz-Passage Der große Eichbergfilm Ich klage an!

Sport-Palast

Potsdamerstr. 72 * Hochbahn Bölowitz. Das größte Kino der Welt

Die nicht sterben dürfen

Erich Kaiser-Titz.

Entfesselte Leidenschaften

Maria Widal. Vorführung: 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

Landes-Ausstellungshalle

am Lehrter Bahnhof. Jetzt täglich geöffnet von 10-7 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Montags und Ein-Donnerstags. (tritts-Montags (nur für Preis-Damen) 1 M.)

Verlängert b. 14. Dezbr.

Ausstellung zur Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten

HERRMANN GERSON

WERDERSCHER MARKT

Weihnachtsgeschenke

Blusen

Leinen 24.- und 39.-
Tüll u. Spitzen 39.- und 45.-
Gemusterter Tüll
neue Formen 59.-

Schürzen

Batist mit Stickerei 875
Gestickt Mull m. St. 1350
Bedienungs-
Schürzen 1950 und 22.-

Kostüme

marine, braun und
gemusterte Stoffe
275.- 450.- 575.-

Damenwäsche

Taghemd im Rumpf gest. 1950
Taghemd aus Madapolam, Rumpf gestickt 36.-
Unterrock Renforcé, breit
Stickereiansatz 58.-

Pelzgarnituren

Seal electric
Rollkragen 190.-
Tonnenmuff 225.-
Balkankatzen-Muff 260.-

Damenstrümpfe

Baumwolle gute Verstärkung . Paar 1150
Kunstseide mit Florrand u. Sohle, Paar 2450

Trikotagen

Damen Schliiphöschchen farbig, reine Wolle 39.-
Herren Garnit Mako-Jacke und Beinkleid aus 72.-

Unterblusen

Brüsseler Spitzen-
arbeit. 14.- u. 16.-
Tüll mit Handklöppel 22.-

Regenschirme

Halbseide 68.-
Reine Seide 95.-

Taschentücher

für Damen, mit Mohlbaum und gestickter Ecke Stück 275
mit bunten Kanten
Stück. 290 und 325

Herren Trikothandschuhe grau u. braun, Paar 16⁵⁰ Damen-Trikothandschuhe grau u. braun, Paar 14⁶⁰

Zentralverband der Angestellten

Bezirk Groß-Berlin.
Berlin SW 61, Belle-Alliancestr. 7-10. Tel. Kollender 4400-4460
Zweiggruppe 3a: Kriegsorganisationen.
Achtung: Delegierte zur Wahlversammlung!
Montag, den 1. Dezember, mittags 12 Uhr, in den Zellen,
Zell 3, Courfoal (neben dem Wahllokal).

Vorversammlung

zu den Neuwahlen des Arbeitsausschusses.
Tagesordnung:
Die Einigungsstelle der Kriegswirtschaft, organisiert. Kollegen.
Die organisierten Delegierten müssen pünktlich erscheinen.
Die Selbstorganisation.

Deutscher Völker-Bund

Deutsch-Österreich
Groß-Berlin.
Mittwoch, den 8. Dezember, abends 7 Uhr, in den
Rufstübchen, Kaiser-Wilhelm-Straße 31:
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vorhandeln. 2. Geschäftsberichte.
Auch alle nichtorganisierten Völker sind eingeladen.
Der Vorstand: H. W. U. G. e. G. H. L.
Telephon: Steglitz 2385.

Zwei öffentliche Vorträge Dr. Osterrieth

(Vorsitzender des „Deutschen Arbeitsbundes“.)
Sonntag, den 30. Novbr.,
mittags 12 Uhr,
im „Nationalhof“, Bülow-
straße 37:
**Die Verbrüderung
von Kopf- u. Hand-
arbeitern.**
Montag, den 1. Dezember,
abends 7 1/2 Uhr,
in Charlottenburg,
„Hobenzollern-Festsäle“,
Berliner Str. 105:
**Durch Arbeit zur
Siedlung.**
Eintritt frei!

Zeugung und Werden des Menschen

Vortrag mit zahlreichen, zum Teil farbigen Lichtbildern von
Ferdinand Fehru, v. Reitzenstein.
Der Geschlechtsapparat — Die Zelle und die Zeugung —
Die Vererbung väterlicher und mütterlicher Eigenschaften —
Liegt die Zeugung von Knaben oder Mädchen in unserem
Willen? — Entwicklung der menschlichen Frucht — Geburt,
Mutterchaft, Wochenbett.
Dienstag, 2. Dez., Hochsteinhaus, W. A. Linkstr. 42
Mittw., 3. Dez., Lehrervereinhaus, C. Alexanderstr. 41
Freitag, 5. Dez., Germania-Prachtbau, N. Chausseest. 110
Sonnabend, 6. Dez., Kindw.-Scharw.-Saal, W. Lützowstr. 70
abends 7 Uhr pünktlich. 11559
Kt. Nr. 67 an allen Theaterkassen A. Westheim, Zigarrenhdlg.
A. Bach, Altonaerstr. 114/115 und an den Abendkassen.

Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen

Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktions- u. h.
arbeiten, Modellfertigung, An- und Verkauf von
Schutzrechten. Erklärliche Referenzen. 81/20
Ing. Haven, Berlin - Friedenau, Südwestcorso 10.

Prozesse

Rat, Beistand, mäßige Preise. Teil
zahlung, Ehe, Alimenten, Straf-
sachen, Eingaben, Gütergesuche,
Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H.,
Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz gegenüber
Fietz). (9-7) Glänz. Erfolge Beobachtet. Sonnt. 10-11.

Augen auf!

Täglich von 10-6 Uhr bin ich zu finden in
Berlin W, Krausenstr. 56-58, Zimmer 1 pt. (Hotel)
wo ich — wie bekannt — allerhöchste Preise zahle für
alte Gebisse.
Gewöhnl. Platin-Zahn nicht unter M. 6,10
Platin-Stift- u. Platinzähne bis M. 100.—
(nach Gewicht)
Platin Gramm M. 106.50 (nicht bis)
724
VOGLER, Berlin.

Der fertige Anzug

aus frei zum Verkauf
gestellter Reichware M. 265.—

Großes Lager in fertigen Anzügen, Ulster und Paletots,
Cutaways und Westen — gestreifte Hosen — Fantasiewesten.
Vornehme Maßanfertigung in bekannter erstklassiger Ausführung

Anzüge M. 600.—
Paletots M. 400.—

Reichhaltige Auswahl in besten Qualitäten.

R. Landsberger, Friedrichstraße 108
= gegenüber der Karlstraße =

Bekanntmachung.

**Betriebskrankenkasse
der Stadtgemeinde Berlin.**
Einladung
zur
ordentlich. Anschlußsitzung
der Betriebskrankenkasse
der Stadtgemeinde Berlin
am
Freitag, den 12. Dez. 1919,
abends 6 Uhr,
im Sitzungssaal Nr. 63 des Rath-
hauses in Berlin, Köpenick-
straße 19/18, Eingang Jüden-
straße, hinter Ausgang.
Tagesordnung:
1. Nachträgliche Einvernehmlich-
klärung mit dem über
den 8. d. M. 1919 hinaus
gebliebenen Beitrag zu Weinen
beitragend.
2. Mitteilungen über das neue
Rathhaus und die Kosten
des Neubaus.
3. Genehmigung von Beitrags-
änderungen.
4. Genehmigung des Botenschle-
pfer für 1920.
5. Geschäftsbericht.
6. Wahl des Rechnungs-
schülers zur Prüfung der
Schuldenrechnung für 1919.
Anträge über Beschwerden,
zu deren Beilegung Mit-
glieder oder anderweitig
Beteiligte eingeladen sind,
müssen mindestens drei Tage
vorher beim Vorsitzenden der
Kasse eingereicht werden.
Berlin, den 25. Nov. 1919.
Der Vorsitzende
des Vorstandes der Betriebs-
krankenkasse d. Stadtgemeinde
Berlin.
v. Schulz.

Vglg. Ortstrantenstelle

für
Berlin-Clayertfelde.
Durch Beschluß des Aus-
schusses vom 27. Okt. 1919 und
Genehmigung des Oberverwal-
tungsamts Groß-Berlin vom
28. November 1919 sind folgende
Parzellen der Gemarkung ge-
ändert worden:
14, 20, 24, 28, 30, 31,
32a, 33b, 34, 46, 50, 52a, 65.
Die Veränderung tritt mit dem
1. Dezember 1919 in Kraft.
Druckplan dieses Nach-
trages sind im Rathhaus er-
hältlich.
Berlin-Clayertfelde, den
28. November 1919.
Der Vorstand,
Reinhold Modrak,
Vorsitzender.

Gebisse

Silberzähne 6.— bis 80.—
höchste Preise.
kauft Linke
Bücherstr. 40 Port. 211 A-BU.

Pelze jeder Art

Sie billig und gut kaufen
Sie nur d. Fachmann
J. Poczter, Kürschner-
meister,
Kottbuser Damm 15.
Bitte a. Hausnummer acht

Möbel

gegen bar
und auf
Teilzahlung
zu mäßigen Preisen
Bürgerliche
Wohnungseinrichtungen
Wohnzimmer,
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer
in großer Auswahl
Sinzeln Möbel
Farbige Küchen
Beiser
Lothringer Str. 67.

Möbel

zum Großhandel bereit
an Ort und Stelle.
Kleiner
auftrag!
Schiffstr. 108-110
Speyer. 916-917
Gerren. 1048-1050
Wohlfahrt. 548-550
Altehr. 86-280
Lieferung inkl. Sagerung
losten. 10 Tage Garantie.
Möbel-Haus Rejowka
Berlin, Bahstr. 66

Möbel

gegen bar
und auf
Teilzahlung
zu mäßigen Preisen
Bürgerliche
Wohnungseinrichtungen
Wohnzimmer,
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer
in großer Auswahl
Sinzeln Möbel
Farbige Küchen
Beiser
Lothringer Str. 67.

Platin!

Gold!
Silber!
 Brillanten!
Zahngebisse!
Unmoderner
Schmuck!
kauft zu staunend
hohen Preisen
Kokoski, Brunnenstr. 166
(Humb. 348)

Kein Einkauf ohne

die reichhaltige
Möbel
Ausstellung
der Firma
Johannes Glogau
in
Kottbuser Str. 28
Kottbuser
Tor
sehen
haben!

Kameraden!

Warum so müde?
Wohlfühl mit Gu-
ten Hut und Dille
aus Deutschlands
groß. Kräfte-
saat - Leistung
„Kamerad“ - Stuttgart
Sendet täglich gute Briefe!

Platin Silber

Quecksilber
Kupfer
Sämtliche Metalle
Zahngebisse
kauft zu konkurrenz-
losen Preisen unseren
3 Einkaufsstellen
Metallschmelze
„Cohn“
1. Brunnen-Vorh. 11
2. Bahnhofstraße 2
Ecke Schönberg-Str.
am Anhalter Bahnhof
3. Neukölln, Kaiser-
Friedrich-Str. 229
nahe Hermannplatz.
Tel.: Norden 1383
Neukölln 1319

Platin Silber

Quecksilber
Messing
Kupfer
Sämtl. Altmetalle
Zahngebisse
kauft zu
allerhöchsten
Fabrikpreisen
Metallschmelze
Baruch
Fennstr. 48
Tel.: Moabit 2284
und
Reuterstr. 29.

Zuwelen

3. Weinstod
Echtung - neu Laden
Platin,
Gold, Silber,
3 h etite
kauft zu hohem
Zinsfuß
3. Weinstod
G. v. O.
Jardin
Hobenzollernstr. 16
11. Dezember 1919
Charl. - Burgstr. 3
Coblenz,
Grünebergstr. 13

Perser

Die Teppiche
Möbelstoffe, Gardinen,
Lace, erste, Tisch- und
Diwandecken, Tisch-
decken, Stoppdecken,
Treppe, Kletter, empfangt
Teppich - Suez, althaus
Emil Le. èvre
Berlin Süd. Seit 1872
107 Oranienstr. 158.
Klein allbek. Haus
ka. keinerlei Beziehung
zu lautend. Firma